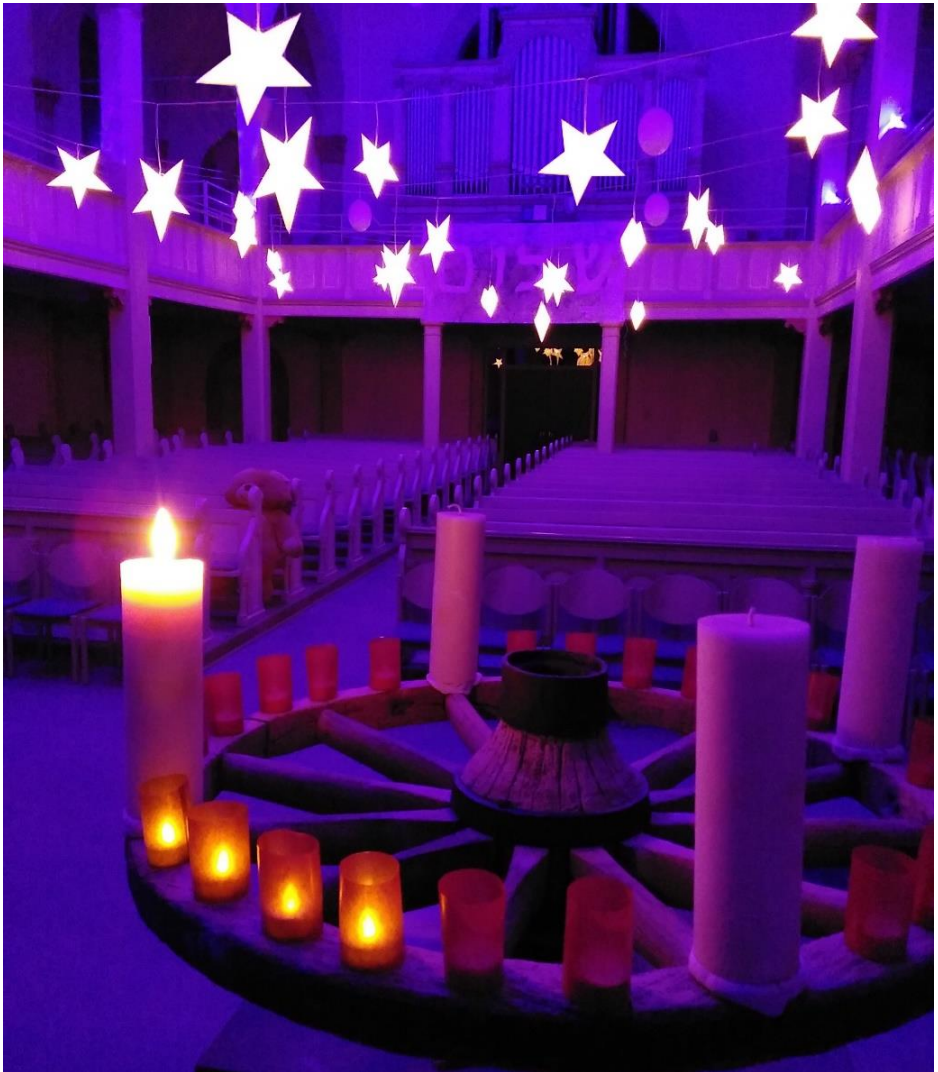


Das Scharnier

Gemeindebrief Nr. 131
4/2022



150 Jahre Evang. Kirche

Festgottesdienst am 16.11.2022



Bischof Heinrich Bedford-Strohm beim Segen



Sketch mit
Ehepaar Bock



Die Konfiband beim Empfang im Bürgerhaus

Liebe Leserin und lieber Leser,

die Worte gingen runter wie Öl. Bei seinem Besuch zum 150. Jubiläum unserer Evangelischen Kirche schwärmte der bayrische Landesbischof und frühere Lehrvikar unserer Gemeinde, Prof. Dr. Bedford-Strohm, von unserer Evangelischen Kirche und den Menschen, die sie mit Leben erfüllen. Er sprach von einer alten Liebe, die neu entflammt sei, lobte die Kirchenmusik in höchsten Tönen und würdigte unsere Kirche „als die Seele des Ortes“, von der eine Kraft ausgehe, die wir nicht unterschätzen dürfen.

Und ja, es hat sich in den letzten Jahren richtig viel entwickelt. Zwar gehen die Mitgliederzahlen schon seit langer Zeit deutlich zurück, doch baulich und finanziell konnten wir die Gemeinde sanieren und viele neue Ideen und Projekte verwirklichen: Wir haben ein modernes Gemeindezentrum, in dem das Leben brummt, einen herrlichen Kirchgarten, der im Frühling

Groß und Klein erfreut, und seit diesem Jahr eine nach historischem Vorbild sanierte Kirche, die mit Kunstprojekten, Comic-Kirche, Ostergarten und Adventsbeleuchtung – neuerdings sogar mit einem Kirchenbär – Neugier weckt und viele Menschen anzieht.

Mit dem 150. Jubiläum unserer Kirche haben wir diesen Reichtum gefeiert – just in dem Jahr, in dem der „Strategieprozess“ der Landeskirche mit der ersten „Regionalkonferenz“ im Juli unsere Gemeinde erreichte. Dieser sieht in einem gestaffelten Prozess bis 2032 massive Einschnitte bei Gebäuden und Pfarrstellen vor. Hedesheim wird sein Gruppenpfarramt verlieren und auch für unsere hochgelobte Kirche sieht es nicht gut aus. Angesichts des derzeitigen Beratungsstandes rechnen wir nicht damit, dass unsere Kirche zu den 30% der Liegenschaften gehören wird, deren Bestand dauerhaft durch finanzielle Zuweisungen



gen der Landeskirche gesichert werden soll. Das ist bitter. Es nährt das Gefühl einer Feier auf dem Zenit.

Bei allen Sorgen und allem Unmut, die manche Entscheidungen bei uns auslösen, sehen wir aber auch, dass die Kürzungen keine Folge böser Absichten sind, sondern die zwangsläufige Konsequenz schrumpfender Gemeinden. Und wir sehen, dass der Bindungsverlust nicht nur Kirche, sondern viele Vereine, Verbände und Parteien betrifft. Und wenn wir über den Tellerrand blicken, erkennen wir, wie „klein“ unsere Probleme sind im Vergleich zu den gewaltigen Herausforderungen, von denen viele Menschen existentiell betroffen sind.

Die Welt ist im Wandel, im Umbruch, schneller denn je. Sie kämpft mit globalen Krisen, erlebt Krieg und Unterdrückung, Teuerung und Inflation. Und der Beitrag, den wir als Kirche dazu leisten können und sollen, ist nicht die Klage über das eigene Ungemach. Als Kirche leben wir aus dem Vertrauen in Gottes Segen und in der Hoffnung auf eine heilvolle Zukunft.

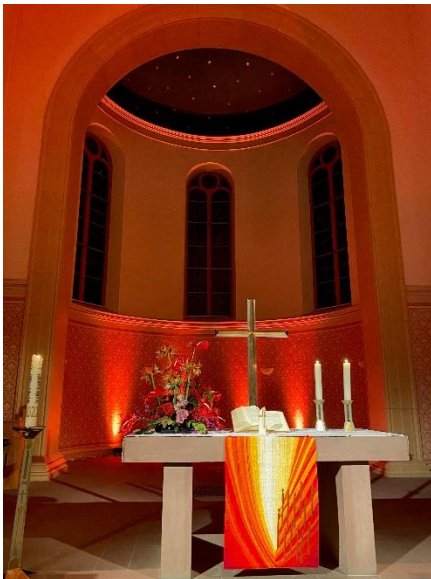
Wir schöpfen Trost und Kraft aus unserem Miteinander und wissen uns solidarisch mit allen Menschen, die sich nach Frieden und Freiheit sehnen. Wir sehen unsere Verantwortung für die Schöpfung, erkennen aber auch unsere Grenzen an, dass wir nicht alles richten können – auch nicht müssen. Weil Heil und Frieden in einem letzten Sinn nicht unser, sondern Gottes Werk ist.

Und darum feiern wir weiter: Wir feiern Advent. Wir feiern die frohe Botschaft vom Kommen Gottes in eine Welt, die nie perfekt war, aber immer allen Einsatz wert. Und wir freuen uns an unserer schönen Kirche und den wunderbaren Menschen, die sie mit Leben erfüllen.

Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Adventszeit und ein frohes Fest.

Ihre

Franka Joeller
Dieter Reiffend



*Siehe,
Dein König
kommt zu Dir,
ein Gerechter
und ein Helfer.*

Sacharja 9,9

Ein besonderer Adventskranz	6
Von Heddeshcim in die ganze Welt	7
Von der Kanzel auf die Kirchenbank	9
Predigt Kirchenjubiläum Heddeshcim	10
Gottesdienst zur Kerwe	14
Joel hilft, wo er kann	16
Ein Bär mit Geschichte – und bald auch mit Namen	18
Unterstützung gesucht	18
KirchendienerIn gesucht	19
Kirche für die Kleinsten	19
Wir wachsen zusammen	20
Unterwegs mit Gottes Segen	21
Kirchenputz	22
Bewegte Zeiten im Posaunenchor	23
Hine ma tov umanaim....	24
Musicalvorbereitung auf Hochtouren	26
Was verbindet die KGR-Rüste mit dem 1. Advent ?	27
Jubiläumskonzert des MGV	29
Aus der Kinderkirche	31
Erntedank mit den „Schäfchen“	32
St. Martin bei den „Schäfchen“	33
Renate Heuck erhält den Marie-von-Marschall-Preis	35
Das Weltgebetstag-Team hatte Grund zu feiern	36
Weihnachtsrätsel	37
Und was ich noch erzählen wollte...	39
Weihnachten kann kommen	40
O Tannenbaum	40
Fragenreiche Zeit	41
Eine Welt. Ein Klima. Eine Zukunft.	41
Christbaumaktion der Konfis	43
Vorfreude, schönste Freude	44
Jester's Garden: „Weihnachtsklänge aus aller Welt“	44
Lebendiger Adventskalender	45
Eine Geschichte – viele Perspektiven	46
Sei ein Licht, aber keine Kerze	51
Gegendarstellung (Leserbrief)	62
Termine	63
Veranstaltungen in der Region	63
Freud & Leid	64
Wir haben ein Ohr für Sie!	65
Impressum	65
Gottesdienste	66

Ein besonderer Adventskranz

1839. Sein Blick fiel auf ein Wagenrad, das im Schuppen stand. Ja, dachte er sich, wenn ich Kerzen daraufstelle, dann haben die Kinder vor Augen, wie viele Tage es noch bis Weihnachten sind. Und so hängte Johann Hinrich Wichern ein Wagenrad mit Kerzen auf. Er tat dies für die Kinder, denen er sich im „Rauhen Haus“ widmete; ein Gutshof vor den Toren der Stadt Hamburg.

Es waren schlimme Zeiten, in denen die große Armut dazu führte, dass viele Kinder auf der Straße verwahrlosten. Das konnte Wichern nicht tatenlos ansehen und nahm sich vieler Kinder an, die von Hunger und Krankheit gezeichnet waren. Sie sollten einen Ort haben, an denen für sie gesorgt wird, und wo sie das lernen, was sie zum Leben brauchen.

Wichern, der Pfarrer war, wollte den Kindern auch den christlichen Glauben nahebringen, damit sie daraus Kraft und Hoffnung schöpfen. Die Kinder konnten am Adventskranz die Kerzen sehen: vier dicke weiße Kerzen für die vier Sonntage und für die Wochentage dazwischen kleine rote Kerzen. Sie konnten erleben, wie es drinnen immer heller wurde, während draußen die Tage immer dunkler wurden.

Dieser erste Adventskranz hat sich im Laufe der Zeit weiterentwickelt. Es wurden Tannen um das Wagenrad gebunden. Die grünen Kränze hielten Einzug in die Wohnzimmer, und sie wurden dementsprechend kleiner und nur noch mit vier Kerzen geschmückt. Dafür bekamen die Kinder Adventskalender, bei denen sie erkennen können, wie viele Tage es noch bis Weihnachten sind.

In unserer Kirche haben wir in diesem Jahr den ursprünglichen Adventskranz auf dem Taufstein stehen. Auch wenn es in der Welt immer dunkler zu werden scheint – in unserer Kirche wird es an jedem Tag etwas heller. Wir haben vor Augen, dass Gott uns nahekommt, jeden Tag mehr. Er bringt Licht in die Finsternis. Er ist das Licht des Lebens.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie im Advent nicht nur in der Kirche sehen, wie es heller wird. Es soll Ihnen an jedem Tag ein kleines Licht dort leuchten, wo Sie gerade sind.

Haben Sie eine hoffnungsfrohe Zeit und bleiben Sie behütet,

Ihre Franziska Stoellger



Heinrich Bedford-Strohm: Von Heddesheim nach München in die ganze Welt

Er war der Ehrengast beim Festgottesdienst am Buß- und Betttag aus Anlass des 150. Kirchenjubiläums in unserer Evangelischen Kirche. Er, das ist der bayrische Landesbischof Prof.

Dr. Heinrich Bedford-Strohm. Doch wie kommt so eine Persönlichkeit zu uns, er war ja auch von 2014 bis 2021 Ratsvorsitzender der Evangelischen Kirche Deutschlands. Der Ökumenische Rat der Kirchen, der weltweit 580 Millionen Christen aus 352 Kirchen vertritt, wählte ihn am 8. September 2022 für acht Jahre zum Vorsitzenden des Zentralausschusses, des höchsten Leitungsgremiums des Kirchenbundes.

Doch begonnen hat sein theologischer Weg allerdings bei uns, hier in Heddesheim. Wieso? Der Theologe lebte von 1992 bis 1994 mitten unter uns. Ich weiß, noch viele erinnern sich an „unseren“ damaligen Lehrvikar. Wer mit im Bürgerhaus beim Empfang nach dem Gottesdienst war, erlebte die strahlenden Augen des Bischofs, wenn er ehemalige Weggefährten wieder sah und manche sogar in seine Arme schloss. Heinrich Bedford-Strohm begeistert

die Menschen. Kein Wunder, wer so mit seinen Mitmenschen umgeht, gewinnt Sympathie. Schon bei der Predigt ließ er die Herzen der Besucher des Festgottesdienstes höher schlagen.

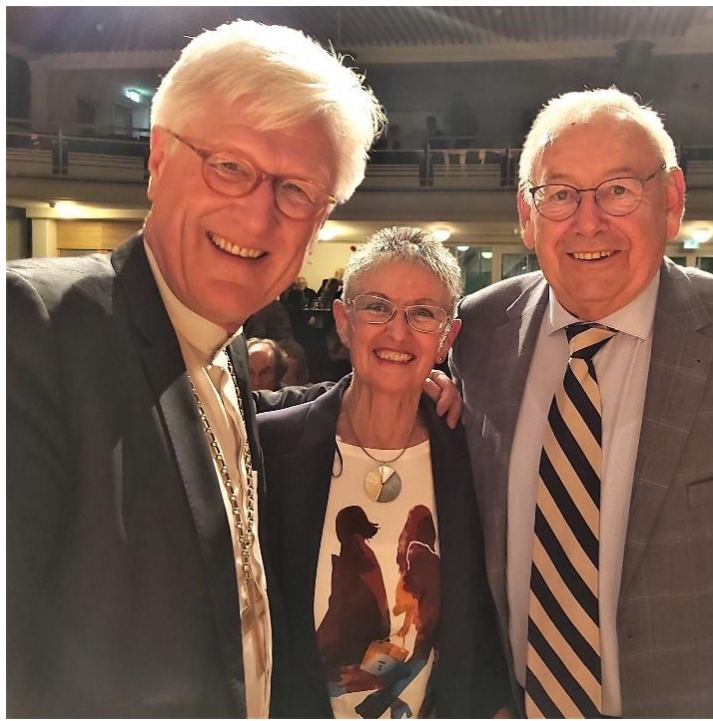


Soviel Lob aus dem Mund eines Landesbischofs für Heddesheim, seine Pfarrer, die Musiker, die Ehrenamtlichen und die gesamte Bevölkerung, das tut gut. Auch auf dem Fußweg von der Kirche ins Bürgerhaus erinnerte er sich, wie schwierig schon damals die Überquerung der Beindstrasse war. Egal wer neben dem Ehrengast lief oder stand, er schaute allen ins Gesicht, stellte Fragen und er gab

bereitwillig Antwort, er stand auch für Selfies zur Verfügung. Seine weißen Haare, die schlanke Figur und dazu das Kreuz auf der Brust, machen ihn schon allein zu einer besonderen Person. Mit seinen 62 Jahren benutzt er nicht die Treppe zur Bühne des Bürgerhauses, er springt hoch und später runter. Der Beifall ist ihm sicher. Wenn er dann, wie im Bürgerhaus, am Rednerpult steht und Grußworte spricht,

bekommt man als Zuhörer das Gefühl, die Menschen hängen an seinen Lippen. Sein Blick ist immer auf die Besucher gerichtet, oft mit einem strahlenden Lächeln versehen.

Ich hatte das Gefühl, hier freut sich einer, wieder an einen Ort zurückgekehrt zu sein, der ihm etwas bedeutet, vielleicht kam ein kleines Heimatgefühl in ihm auf. Natürlich weiß der erfahrene Theologe, was die Zuhörer fühlen, wenn er sagt: „Wenn ich mit der Bahn an Heddesheim vorbeifahre, blicke ich hinüber und habe gute Gefühle in mir“. Klar, dass er sofort zugesagt hat, als Pfarrerin Franziska Stoellger ihn telefonisch eingeladen hat. Ganz Bischof lässt er immer wieder Bibelworte in sein Grußwort fließen, teilt aber auch seine Erinnerungen mit. Berichtet von den Problemen der Kirchen insgesamt, und dass die Situation noch schwieriger werden wird. Er ruft auf, bei der Stange zu bleiben, weil die Werte des Glaubens es auch wert sind. Das kommt an, der Applaus beweist es. Und es gelingt dem erfahrenen Professor, die Zuhörer für sich und seine Worte zu gewinnen. Er ist ein gesuchter Gesprächspartner. Die Reaktionen der Besucher nach dem Festgottesdienst und im Bürgerhaus fielen sehr positiv aus, nicht nur bei den evangelischen Besuchern. Der



Mann, der Bischof, der Ex-Heddesheimer Lehrvikar war der strahlende Mittelpunkt des Kirchenjubiläums. Es war bei der Predigt sehr große Aufmerksamkeit im Festgottesdienst, dazu waren hervorragende musikalische Leistungen zu hören. Bedford-Strohm krönte eine gelungene Veranstaltung im Bürgerhaus, zeigte auf, wie die Kirche, sowie in Heddesheim gelebt, auch sein kann: Frei, offen, bunt, vielfältig, eine Bereicherung fürs Leben.

Unter uns: Ich bin ganz stolz auf die vom Bischof signierte Einladungsschrift und das Selfie, mit meiner Frau und dem Bischof. Ich danke allen Menschen, die mir durch ihr großes Engagement dieses unvergessliche Erlebnis ermöglicht haben. D. Kolb

Von der Kanzel auf die Kirchenbank: Wiedersehen mit alten Bekannten

150 Jahre Evangelische Kirche Heddesheim – das war eine gute Gelegenheit, um einmal alle einzuladen, die an diesem Ort auf der Kanzel standen. Dabei war uns klar, dass es abends unter der Woche, noch dazu am Buß- und Betttag, vielen nicht leichtfallen dürfte, sich frei zu nehmen. Umso mehr erfreute uns die Resonanz, wie viele es möglich machten, diesen Abend trotz zum Teil langer Anfahrtswege bei uns zu verbringen. Offensichtlich fühlt sich nicht nur der Bischof bis heute unserer Kirchengemeinde verbunden.

Leider fanden am Ende der Veranstaltung im Bürgerhaus nicht mehr alle

einen Platz auf unserer Wander-Kirchenbank für ein spontanes Gruppenfoto. Einige, über deren Besuch wir uns besonders gefreut haben, waren zuvor schon gegangen – darunter Hans Walter Blöchle, der von 1969 bis 1978 Pfarrer in Heddesheim war, bevor er zum Dekan des Kirchenbezirks gewählt wurde, Christa Geier, die erste Frau im Heddesheim Pfarramt (1973 - 1985) sowie Herbert Anzinger (2005-2015), der maßgeblichen Anteil an der Haushaltskonsolidierung und dem Neubau des Gemeindehauses hat. Die anderen zeigt das nachstehende Foto.

Schön, einmal alle so zusammen zu haben!
D.R.



Hintere Reihe v.l.n.r.: Pfr. Dierk Rafflewski, Präd.in Claudia Kotzan, Pfr. Stefan Scholpp,
Pfr.i.R. Konrad Fischer, Präd. Konrad Boergen.
Vordere Reihe v.l.n.r.: Pfr. Thomas Abraham, Pfrin. Corinna Seeberger, Vikarin Irina Ebner,
Bischof Heinrich Bedford-Strohm, Pfrin. Franziska Stoellger, Vikar Steffen Götz

Predigt Kirchenjubiläum Heddesheim am 16.11.22

Und er ging nach Jericho hinein und zog hindurch. Und siehe, da war ein Mann mit Namen Zachäus, der war ein Oberer der Zöllner und war reich. Und er begehrte, Jesus zu sehen, wer er wäre, und konnte es nicht wegen der Menge; denn er war klein von Gestalt. Und er lief voraus und stieg auf einen Maulbeerbaum, um ihn zu sehen; denn dort sollte er durchkommen. Und als Jesus an die Stelle kam, sah er auf und sprach zu ihm: Zachäus, steig eilend herunter; denn ich muss heute in deinem Haus einkehren. Und er stieg eilend herunter und nahm ihn auf mit Freuden. Als sie das sahen, murerten sie alle und sprachen: Bei einem Sünder ist er eingekehrt. Zachäus aber trat vor den Herrn und sprach: Siehe, Herr, die Hälfte von meinem Besitz gebe ich den Armen, und wenn ich jemanden betrogen habe, so gebe ich es vierfach zurück. Jesus aber sprach zu ihm: Heute ist diesem Hause Heil widerfahren, denn auch er ist Abrahams Sohn. Denn der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist. (LK 19, 1-10)

Liebe Festgemeinde hier in Heddesheim,

150 Jahre unserer Kirche hier in Heddesheim – es ist ein wirklicher Festtag, zu dem wir heute zusammengekommen sind. Und ich sage „unsere Kirche“, weil es auch meine Kirche ist. Sie ist mir in meiner Zeit als Vikar hier in Heddesheim richtiggehend ans Herz gewachsen. Und so eine erste Liebe als angehender Pfarrer vergisst man nicht.

In die Mauern dieser Kirche sind in den vergangenen 150 Jahren so viele Geschichten geschrieben worden – Geschichten von Menschen, die traurig hierhergekommen und getröstet wieder nach Hause gegangen sind. Geschichten von Menschen, die einfach nur müde waren von der Last des Alltags und hier Stärkung gefunden haben. Von Menschen, die an Weihnachten mehr gesucht haben als Geschenke und gutes Essen und dann wieder die Weihnachtsgeschichte gehört haben und tief in ihrer Seele etwas gespürt haben von der Liebe Gottes und der großen Hoffnung, die durch das Kind in der Krippe in die Welt gekommen ist.

Es sind Geschichten von Menschen, die hier getauft worden sind und diesen großen Anker in ihr Leben mitgenommen haben und von da an immer wissen durften: Ich bin getauft und nichts kann mich mehr von Gott und seiner Liebe trennen. Von Menschen, die sich hier vor Gott versprochen haben, zueinanderzustehen in guten und in bösen Tagen und in ihrer Ehe immer wieder auf diesen Grund bauen konnten. Und so viele Geschichten trägt diese Kirche in sich von Menschen, die hier einfach einen Segen zugesprochen bekommen haben und mit diesem Segen im Rücken wieder in ihren Alltag gegangen sind.

Ich bin einer von diesen Menschen. Und ich danke Gott für diese Kirche, für die wunderbaren Gottesdienste, die ich hier feiern durfte und für die wunderbaren Menschen, mit denen ich hier Gemeinschaft erfahren durfte.

Ja, liebe Gemeinde, diese Kirche ist ein Geschenk. Sie ist die Seele dieses Ortes. Und von ihr geht Kraft aus, auch in Zeiten, in denen viele Menschen an der Institution Kirche zweifeln. Wenn irgendwo eine Kirche entwidmet oder gar abgerissen werden soll, dann protestieren manchmal die am lautesten, die selbst gar nicht mehr in der Kirche sind. Weil selbst sie etwas von der Kraft spüren, die in Orten wie dieser Kirche steckt.

Der Mensch, von dem wir in der Geschichte aus dem Lukasevangelium gehört haben, ist nicht in eine Kirche gegangen. Wahrscheinlich hätte er sich gar nicht hereingetraut. Bei den Menschen um ihn herum war er verhasst. Weil er mit den römischen Besatzern zusammenarbeitete und den Leuten als Steuereintreiber das Geld aus der Tasche zog. In eine Kirche, wenn es die damals schon gegeben hätte, hätte er sich wohl schon deswegen nicht reingetraut, weil er sich vermutlich tief im Herzen doch für das schämte, was er da tat.

Deswegen ist er auch so überrascht, als Jesus ausgerechnet ihn anspricht. Er will diesen Jesus sehen, von dem alle sprechen. Diesen Mann, der eine Ausstrahlung hatte, die alle in ihren Bann zog. Diesen Wanderprediger, der

von Gott sprach und eine große Sehnsucht nach Liebe, nach Frieden, nach bedingungsloser Annahme in den Menschen ansprach und es allein durch seine Worte und Gesten, manchmal auch Berührungen schaffte, diese Sehnsucht zu stillen, die Menschen an Leib und Seele zu heilen. Dieser Jesus war in der Stadt. Überall großer Hype um ihn. Kein Wunder, dass Zachäus sagt: Den schaue ich mir mal an. Und weil er ihn unbedingt sehen will, steigt er auf einen Baum, um wenigstens einen Blick über die Menge hinweg ergattern zu können.

Dann passiert das Unerhörte. Jesus sieht ihn, kommt auf ihn zu und spricht zu ihm: „Zachäus, steig eilend herunter; denn ich muss heute in deinem Haus einkehren.“ Ein Satz, der ihn im Herzen getroffen und sein Herz geöffnet haben muss. Ein Satz, der das Leben dieses Menschen verändert hat.

In der Geschichte heißt es von Zachäus auf dem Baum: „Und er stieg eilend herunter und nahm ihn auf mit Freuden.“ Und dann haben sie zusammengesessen. Jesus und Zachäus. Es wäre wirklich schön, zu wissen, was die beiden da besprochen haben. Dummerweise war kein Mikrofon an, kein Smartphone war auf „Sprachmemo“ geschaltet, keine Kamera lief mit. Und bis



heute hat auch Wikileaks noch keine geheimen Zachäus-Protokolle ins Internet gestellt. Aber ich kann es mir vorstellen, was Jesus gesagt hat. Wir haben ja genügend Protokolle von Jesus in dem alten „Wikileaks“, das wir „Bibel“ nennen. Und diese Protokolle zu lesen lohnt sich! Man bekommt eine Ahnung davon, was Jesus mit Zachäus besprochen hat.

Bist du wirklich glücklich so? Hast viel Geld, hortest es, versuchst es weiter zu mehren, aber weißt ganz genau, dass am Ende – wenn es um Rechen-schaft geht - dein himmlischer Vater nicht fragt, wie hoch dein Kontostand war. Sondern dass er fragen wird, wie du den Hungrigen, den Durstigen, den Kranken, den Fremden und den Gefan-genen begegnet bist. Warum willst du dich gegen alles absichern? Schau doch die Vögel am Himmel an. Ihr himmlischer Vater ernährt sie jeden Tag. Er wird auch für dich sorgen, wenn die Zeiten schwerer werden! Und warum bist du so hart gegenüber deinen Mitmenschen? Merkst du nicht, warum sie dich schneiden? Du hast immer nur das Deine im Kopf! Lässt das Leiden der Anderen nicht an dich ran! Machst einfach dicht, wenn sie das verlangte Geld nicht zahlen können und anstatt dich anrühren zu lassen, treibst du das Geld zwangsweise ein! Würdest du denn selbst so behandelt werden wollen? Komme zur Besinnung! Alles, was du willst, dass dir die Leute tun sollen, das tu ihnen auch! Du könntest so glücklich sein, wenn du nicht gegen die Anderen lebst, sondern mit ihnen und für sie! Lass dich darauf ein! Du wirst merken: Glück gehört zu den Dingen, die größer werden, wenn man sie teilt. Gönn dir diese Erfahrung!

Liebe Gemeinde, ich kann mir so gut vorstellen, was Jesus mit Zachäus besprochen hat. Und ich kann so gut nachvollziehen, dass Zachäus diese Glücksperspektive, die sich da aufgetan hat, unwiderstehlich fand. Er ist jedenfalls als neuer Mensch aus diesem Gespräch hervorgegangen. „Zachäus aber trat vor den Herrn und sprach: Siehe, Herr, die Hälfte von meinem Besitz gebe ich den Armen, und wenn ich jemanden betrogen habe, so gebe ich es vierfach zurück.“ Unrecht macht er wieder gut. Und darüber hinaus teilt er seinen Besitz mit den Armen. Zachäus tut das alles nicht, weil er ein guter Mensch sein will. Er tut es nicht aus schlechtem Gewissen. Er tut es nicht, weil er eine etwas cleverere Glücksnutzenkalkulation angestellt hätte. Er tut es schlicht und einfach aus Freiheit. Er tut es, weil durch die Begegnung mit Jesus sein Herz so voll geworden ist mit Liebe, dass – wie Luther es einmal so schön gesagt hat – die Liebe überfließt zum Nächsten. Er tut es, weil er endlich mit sich selbst im Reinen ist, weil er nach der Begegnung mit Jesus einen tiefen Frieden mit Gott und mit sich selbst in der Seele spürt, und er diesen Frieden nun richtiggehend ausstrahlt. Und weil zu dieser neu gewonnenen eigenen Authentizität natürlich auch Gerechtigkeit gehört. Und das Teilen des eigenen Besitzes.

Jesus hat aus dem verlorenen Zachäus einen glücklichen Menschen gemacht. „Jesus aber sprach zu ihm: Heute ist diesem Hause Heil widerfahren, denn auch er ist Abrahams Sohn. Denn der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist.“

Ja, Ich kann mir vorstellen, wie Zachäus sich gefühlt hat, als die Tür

sich hinter Jesus geschlossen hatte, und er wieder allein war. Er war selig. Und, liebe Gemeinde, das Schöne am heutigen Tag ist, dass diese Geschichte nicht eine anrührende Geschichte aus der Vergangenheit ist. Es ist eine Geschichte von heute.

Ich habe vor ein paar Tagen auch so einen Moment gespürt, bei dem ich so ein Zachäusgefühl hatte. Die ganze Woche war ich in Genf beim Weltkirchenrat, wo ich die erste Sitzung in meinem neuen Amt als Vorsitzender geleitet habe. Jeden Morgen haben wir mit den Studierenden des dortigen Ökumenischen Instituts Gottesdienst gefeiert. Die Geschichten, die die jungen Leute aus aller Welt in diesen Gottesdienst mit uns geteilt haben, haben mich sehr berührt.

Ein junger Pfarrer aus Indien hat von den Wundern in seinem Leben erzählt. Von der Nahrungskrise, die seine Region in Indien nach einer großen Trockenheit erfahren hat. Die Menschen hatten schlicht nichts mehr zu essen. Staatliche Hilfe kam nicht. Aber dann kamen Lastwägen der Kirche, die Essen brachten, das aus Mitteln der Kirche besorgt worden war. Und sie kamen jede Woche, bis die Nahrungskrise vorbei war. Er hatte Tränen in den Augen und konnte nur mühsam sein Schluchzen im Zaum halten, als er von diesem Wunder der Geschwisterlichkeit erzählte. Die bitterarmen Bauern seiner Region haben dann später gesammelt und ermöglicht, dass er das Flugticket zur Aufnahme seines Ökumene-Studiums in Bossey kaufen konnte - auch das für ihn ein Wunder.

Ich weiß nicht, wer das Geld gespendet hatte, mit dem die Lastwagenladungen bezahlt worden waren. Aber in jedem Falle waren es Menschen, die

aus ihrer Erfahrung mit Jesus heraus handelten. Und ich bin sicher: zu wissen, welchen Segen diese Hilfe für die Dorfbewohner in Not bedeutete, hat sie selbst zu glücklicheren Menschen gemacht.

Ja, die Begegnung mit Jesus kann Leben verändern. Damals bei Zachäus, heute in dem Dorf in Indien, und auch hier in Heddesheim.

Nicht immer ist es die Kirche, in der diese Begegnung heute geschieht, auch wenn sie mitten im Dorf steht und schon 150 Jahre alt ist. Der Ort, an dem in der Zachäusgeschichte die Begegnung mit Jesus sich abspielt, ist ein wichtiger Hinweis auch für uns heute. Jesus wartet nicht, bis Zachäus zu ihm kommt. Zachäus traut sich ja gar nicht, Jesus anzusprechen. Sondern Jesus geht auf Zachäus zu. Draußen auf der Straße trifft er ihn und lässt sich zu ihm nach Hause einladen.

Es ist gut, wenn wir es genauso machen. Wenn wir nicht warten, bis die Leute in die Kirche kommen, sondern als Kirche dort hingehen, wo die Leute sind, z.B. indem wir per Video zu den Leuten nach Hause kommen. Mich hat Ihr Video über Ihre Kirche als Haus der lebendigen Steine jedenfalls sehr inspiriert. Einen Kirchenvorstand im Video zu erleben, der so richtig gut drauf ist, Vikarin Ebner über lebendige Steine reden zu hören, den Segen von Pfarrerin Stoellger und Pfarrer Raflefski mit auf den Weg zu bekommen. Und zu erfahren, wie die „Kirchenbank unterwegs“ im Dorf ist, wie die Kirche zu den Menschen geht, so wie Jesus zu Zachäus – das alles ist wunderbar.

Ich habe richtig Lust bekommen, so wie vor jetzt genau 30 Jahren, gleich wieder hier in Heddesheim anzufangen. Aber da Sie gerade so hervorragend

besetzt sind, bleibe ich bei meinen jetzigen Aufgaben.

Gott hat viel Segen auf diese Gemeinde gelegt. Und von dieser Gemeinde geht viel Segen aus. Ich bin dankbar, dass auch ich ihn ganz persönlich hier erfahren durfte. Gottes Segen möge Sie alle begleiten auf dem Weg in die Zukunft.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle unsere Vernunft, bewahre Eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.

AMEN

Prof. Dr. Bedford-Strohm

Gottesdienst zur Kerwe am 16. Oktober 2022

Mit viel Vorfreude, Spannung und auch mit einer Portion Neugier wurde der angekündigte Gottesdienst am Abend des Kerwesonntag erwartet. Dem Ruf des Kerwevereins und der evangelischen Kirchengemeinde folgte eine große Anzahl an Gottesdienstbesuchern, sehr zur Freude von Pfarrer Dierk Rafflewski und "Kerweparre" Henrik Fütterer.

Bereits einige Wochen vor der Kerwe wurde alles Notwendige geplant und in die Wege geleitet. Schließlich sollte der Gottesdienst mit Beteiligung der Kerweborscht und Kerwemädscha abgehalten werden.

Doch wie kam es überhaupt dazu? Hierzu müssen wir ein wenig in die Vergangenheit blicken.

"Die Kerwe" gibt es eigentlich gar nicht. Sie ist vielmehr ein Zusammenschluss der verschiedensten Dorffeste aus den letzten Jahrhunderten. Vor rund 200 Jahren wurden das Erntefest und das Erntedankfest ebenso gefeiert wie das Kirchweihfest oder das Kartoffelfest. Die Menschen hatten immer einen Grund, um ein Fest zu feiern, meistens wegen der Landarbeit oder den kurfürstlichen Frondiensten aber keine Zeit. Der kurpfälzische Begriff "Kerwe" leitet sich von "Kirchweihe" ab. Im Mittelalter war der Tag



der Kirchweihe gleichzeitig das Gemeindegründungsfest. Zweckmäßig wurde die Kirchweih jedes Jahr im Herbst gefeiert, wenn das landwirtschaftliche Jahr zu Ende ging, die Löhne ausgezahlt und die Arbeitsverhältnisse gelöst waren.

Die Kerwe brachte wenigstens Abwechslung in den oft tristen Arbeitstag der Bauern und Handwerker. Die zu dieser Zeit im Ort anwesenden umherziehenden Marketender (Händler) handelten schließlich nicht nur mit Gebrauchsgegenständen, sondern auch mit Nachrichten. Tagelang wurde gefeiert, und zwar so ausgiebig, dass im Jahr 1830 alle Kirchweihen in Baden per Dekret einheitlich auf einen Oktober Sonntag gelegt wurden. Dem "wochenlangen Müßig Gang von Kirchweih zu Kirchweih" wurde so ein Ende gesetzt.

Nun hat sich die Kerwe als ein eigenständiges Fest weitestgehend von allen kirchlichen Bezügen gelöst. Mit der Neugründung des Kerwevereins haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, die traditionelle Kerwe mit ihren Sitten und Gebräuchen zu erhalten und weiterzuführen. Das bedeutet aber nicht, dass man sich nicht weiterentwickeln und dem Zeitgeist anpassen darf, oder vergessene Traditionen nicht wieder neu und modern beleben kann.

150 Jahre Evangelische Kirche in Heddesheim - wenn das kein Grund zum Feiern ist!

Unter den Klängen des Posaunenchores zog der Kerwepfarrer mit seinen Kerweborscht und -mädscha mitsamt Kerwebaum in die Kirche ein, um einen Gottesdienst zu feiern, den so bestimmt niemand erwartet hat.

Bestens vorbereitet konnten wir uns gemeinsam auf den Weg machen, dabei aufstehen, aufeinander zugehen, voneinander lernen, miteinander umzugehen und ein singender (!) Posaunenchor erinnerte daran that You'll never walk alone.

In einem launig-lustigen Dialog tauschten sich Pfarrer und "Parre" über doch erstaunlich viele Gemeinsamkeiten aus und kamen zum Entschluss, wenn wir gemeinsam der Aufforderung des Propheten Jeremia "Suchet der Stadt Bestes!" folgen, einer weiteren Zusammenarbeit nichts im Wege steht!

Im Anschluss luden die Kerweborscht und -mädscha alle Gottesdienstbesucher in das Gemeinhaus zu einem Umtrunk mit Imbiss ein. Für viele Teilnehmer (und auch für mich) war der Gottesdienst ein Highlight der Kerwe, das in Zukunft unbedingt fester Bestandteil des Kerweprogramms werden muss.

Herzlichen Dank an Pfarrer Rafflewski für die wunderbare Liturgie, Dr. Henning Scharf und dem Evangelischen Posaunenchor für die musikalische Begleitung.

Es war im Nachhinein auch sofort klar, dass innerhalb kürzester Zeit wesentliche Ressentiments und Vorurteile auf beiden Seiten abgebaut werden konnten! Selbstverständlich planen wir nach diesem Erfolg fest mit einem Gottesdienst zur Kerwe 2023!

"Fürchtet Euch nicht - Halleluja!"

In diesem Sinne wünschen wir Kerweborscht und -mädscha allen Gemeindegliedern ein gesegnetes Weihnachtsfest!

Euer Kerweparre
Henrik Fütterer

Joel hilft, wo er kann

Joel geht in die 9a in die Karl-Drais-Schule. Manche seiner Mitschülerinnen und Mitschüler wurden in diesem Sommer in unserer Kirche konfirmiert. Joel war nicht dabei, weil er katholisch ist. Aber das spricht ja nicht gegen ein Praktikum in der evangelischen Kirchengemeinde, denn Ökumene wird heute in dieser Weise selbstverständlich gelebt.



Jeden Morgen kam er pünktlich mit seinem Lernbegleiter Stevie und verbreitete auf seine ganz eigene Art gute Laune. Während des Praktikums lernte Joel die Kirche gut kennen. Als erstes hat er Freundschaft mit unserem Kirchenbär geschlossen. Und dann ging es weiter mit dem Ausläuten, da ein Mitglied unserer Kirchengemeinde verstorben war, und die Totenglocke geläutet wurde.



Danach hat Joel die Kopien für die mehr als 400 Liedblätter zusammengelegt und später in der Kirche auf die einzelnen Plätze verteilt. Er hat am Tag des Kirchenjubiläums auch die Fahne vor unserer Kirche gehisst. Und danach? Da hat er die liegengebliebenen Liedblätter geduldig wieder eingesammelt.

Vielleicht haben Sie Joel während seines Praktikums auch im Ort gesehen? Er hat nämlich auch noch Post ausgetragen.

Joel hat sich prima eingebracht in unsere Gemeinde – und ich hoffe, dass die Freude auf seiner Seite so groß war wie auf meiner. FSt

kleiner Stern

Bärnd

Bärnhard

Giovanni

Evelyn

Schnuffi

Lotti

Bärny

Berta

Alfonz

Molle



Emil

Willy

Bärenstark

Bolly
Otti

Tom
Teddy

Burrilein

Bubu

Janino

Dörk

Hugo

Romy

Christoph

Lea

Emil der Bär

Lisa Launebär

FRIEDolin

Bobo

(ngelisch)

Smiley

Ein Bär mit Geschichte – und bald auch mit Namen

Wie ein Findelkind stand er plötzlich bei uns auf der Matte bzw. saß in einer Bank unserer Kirche: der Kirchenbär. Seitdem erfreut er nicht nur kleine Besucherinnen und Besucher. Bei den Auszubildenden des Predigerseminar Peterstift, die regelmäßig unsere Kirche zum Präsenz- und Auftrittscoaching besuchen, avancierte er zum beliebten Fotomotiv. Jede/r hat mittlerweile mindestens ein Selfie mit Bär. Er ist ein echter Hingucker.

Und weil es der Bär dank seines gewinnenden Wesens bis in die Jubiläumsausgabe des Scharniers schaffte, beginnt sich so langsam auch seine Geschichte zu lichten. Eine Leserin hat ihn nämlich auf einem Scharnierfoto wiedererkannt: Es ist der Bär, den ihre Tochter Lisa vor rund 15 Jahren von Freunden geschenkt bekam. Zuvor verbrachte er die Kindheit mit Carina in Mannheim. Als Lisa älter wurde und mit etwa 20 Jahren das Interesse an dem Kuscheltier verlor, fand er Asyl bei einem befreundeten Ehepaar. Aber auch

da war kein Platz auf Dauer. Zudem sehnte sich der Bär nach Kindern. So ist er schließlich in die Kirche gewandert, wo er sich seitdem über mangelnde Aufmerksamkeit nicht beschweren kann.

Spannend ist, dass der Bär aus seiner Zeit mit Lisa tatsächlich keinen Namen hat. Der Bär war schlicht der „Bär“. Dafür kann er sich mittlerweile vor Namensvorschlägen nicht mehr retten. Die Notizzettel in der Kladde neben ihm sind bis zum Rand beschriftet. Ob ihm die Namen gefallen? Ein wenig ratlos ist er schon angesichts der vielen originellen Vorschläge wie „Eva“ (von EVangelisch), Bärnhard, FRIEDolin, Brummel oder „kleiner Stern“. Aber da vertraut er ganz den Kindern der Kinderkirche. Die dürfen nämlich für ihn entscheiden und treffen bestimmt die richtige Wahl.

Der Bär jedenfalls ist gespannt. Wir sind es auch. Und sobald die Entscheidung gefallen ist, werden wir umgehend berichten. D.R.

Unterstützung gesucht

Bei Veranstaltungen geben wir uns viel Mühe, diese mit liebevoll gestalteten Plakaten bekannt zu machen. Leider schaffen es diese Plakate aus Zeitgründen oft nicht weiter als bis zum eigenen Schaukasten. Aber vielleicht kennen Sie jemanden oder hätten selbst Zeit und Lust, auf dem Weg durchs Dorf unsere Plakate mit der Bitte um Aushang in dem ein oder anderen Geschäft vorbeizubringen? Bäckereien, Apotheken und

Läden wie die Bücherecke bieten dankbare Aushangmöglichkeiten.

Wenn ja, melden Sie sich bitte im Sekretariat (Tel.: 42836). Wir würden Sie informieren, sobald wir Plakate für die Verteilung haben. Dann können Sie uns sagen, ob´s gerade passt, und wie viele Plakate wir Ihnen mit auf den Weg geben dürfen. Die Freiwilligkeit ist uns wichtig. Ihr Pfarrteam

KirchendienerIn gesucht

Wir haben ein tolles KirchendienerInnen-Team, das die Gottesdienste vorbereitet und begleitet. Dieses Team wünscht sich Verstärkung, gerne durch eine Person, die hauptverantwortlich für die Arbeit ist. Die Aufgaben sind vielfältig, aber das Team ist gerne behilflich beim Einarbeiten.

Wenn Sie unser Kirchengebäude mögen, und es Ihnen ein Anliegen ist, es zu hegen und zu pflegen; wenn Sie

Zeit haben, am Wochenende und an Feiertagen zu arbeiten, dann melden Sie sich bitte. Der Arbeitsumfang beläuft sich auf ca. 3 Stunden pro Woche, und der Lohn berechnet sich nach TVöD.

Haben Sie Interesse? Dann erreichen Sie uns unter Tel: 42836 (F. Stoellger) oder 42421 (D. Rafflewski) oder per mail.



Wir laden herzlich ein zur

Kirche für die Kleinsten

Sonntag, 8. Januar 2023

um 15h im Gemeindehaus

**in Heddesheim
(Oberdorfstr.3)**



Es gibt Lieder und eine Geschichte mit Klängen.

Anschließend gibt es Getränke und Kekse und die Möglichkeit, mit anderen Kindern zu spielen.



Außer den Eltern sind auch ältere Geschwister, Paten und (Ur-) Großeltern herzlich eingeladen.



Das Vorbereitungsteam

Aus der Region



Wir wachsen zusammen

Der „Strategieprozess“ unserer Landeskirche sieht vor: Das klassische Parochialsystem (ein Pfarrer ist nur für eine Gemeinde verantwortlich) ist abgeschafft. An seine Stelle treten so genannte „Kooperationsräume“, in denen die Hauptamtlichen einer Region enger und gemeindeübergreifend zusammenarbeiten. Wie das aussehen kann oder soll, ist Gegenstand aktueller Beratungen im Kreis der Kolleg*innen aus Heddesheim, Ladenburg, Ilvesheim, Edingen und Neckarhausen (Foto). Dabei sind wir uns einig, dass es für jede unserer Gemeinden auch künftig „ein Gesicht“ geben soll; dass also jedes Gemeindeglied weiß, wer „mein“ Pfarrer / „meine“ Pfarrerin oder Diakon*in ist. Über weitere Formen

der Zusammenarbeit mit Blick auf Organisation und Administration sowie Gebäudeverteilung muss noch intensiv beraten werden. Hier sind viele Fragen offen.

Unabhängig von diesen weitreichenden Entscheidungen wollen wir heute schon besondere Projekte und Veranstaltungen gemeindeübergreifend bewerben. Unter der Überschrift „Aus der Region“ werden wir künftig in jedem Scharnier über besondere Angebote der Nachbargemeinden informieren. Denn auch wenn Heddesheim eine gewisse „Insellage“ inmitten weiter Felder besitzt und der Nahverkehr einiges zu wünschen lässt, selbst Edingen ist irgendwie erreichbar. Und der Blick lohnt sich. Wir können nur voneinander lernen.

D.R.



Unterwegs mit Gottes Segen

Hochwasser! Das rote Kreuz klingelt am Haus eines frommen Mannes, um ihn zu evakuieren. Der aber beharrt darauf „Gott wird mich retten!“ und weist die Helfer ab. Als er vor dem steigenden Wasser ins erste Stockwerk flüchtet, kommt die Feuerwehr mit einem Motorboot vorbei. Aber auch von der will er nichts wissen und baut lieber auf himmlischen Beistand. Als der Mann zuletzt vom Wasser umgeben auf dem Dachfirst letzte Zuflucht findet, hört er am Himmel ein lautes Geräusch: Ein Hubschrauber vom THW lässt eine Strickleiter herab. Aber auch die will er nicht ergreifen. Er beharrt darauf: „Gott wird mich retten!“ – und ist kurz darauf ertrunken. Später im Himmel stellt er Gott zur Rede: „Ich habe immer an Dich geglaubt. Warum hast Du mir nicht geholfen?“ Gott schüttelt den Kopf: „Ich habe Dir das Rote Kreuz, die Feuerwehr und das THW geschickt – sogar mit Hubschrauber! Worauf hast Du gewartet?“

Gott will, dass allen Menschen geholfen wird (1. Tim 2,4). Aber er leistet diese Hilfe nicht auf übernatürlichen Wegen, sondern über Menschen, die Kraft und Zeit in den Dienst ihrer Mitmenschen stellen.

Gott sei Dank haben wir in Heddeshheim sehr viele solcher Menschen – nicht zuletzt bei der freiwilligen Feuerwehr, die immer da ist, wo’s brennt. Und Gott sei Dank haben wir eine Kommune, die sich bei der Ausstattung der Feuerwehr

nicht lumpen lässt: Seit Oktober dieses Jahres verfügt unsere freiwillige Feuerwehr zwar (noch) nicht über einen Hubschrauber, dafür aber über ein modernes 14 Tonnen schweres LF 10 (Löschgruppenfahrzeug) im Wert von rund 460.000 Euro.

Als Zeichen dafür, dass der Dienst am Menschen den Segen Gottes trägt, wurde das neue Fahrzeug im Rahmen einer ökumenischen Andacht von Diakon Tomas Knapp und Pfarrer Dierk Rafflewski am 25.10.2022 auf dem Rathausvorplatz feierlich eingeweiht. Danach konnte jede und jeder einen Blick auf und in den blitzblank strahlenden LF 10 werfen und sich vom Kommandanten der Feuerwehr, Daniel Schmidt, seine Funktionen erklären lassen, bevor die Veranstaltung im Feuerwehrgerätehaus einen geselligen Ausklang fand.

Wir wünschen der freiwilligen Feuerwehr, dass der neue Einsatzwagen möglichst selten gebraucht wird. Und wenn doch, dass er dazu beiträgt, Menschen zu retten und Schaden zu mindern. D.R.



Kirchenputz

150 Jahre Evangelische Kirche in Heddesheim – beim Jubiläum sollte unsere Kirche glänzen. Nicht nur von außen, mit dem neuen Dach, sondern auch von innen sollte sie strahlen. Dafür war ein großer Kirchenputz nötig, denn es gab bis in die obersten Ecken Spinnweben, auf den Fußböden Wachsplecken, und auch so manche Staubschicht hatte Zeit, ordentlich zu wachsen.

Am 12. November kamen zwischen von 8 Uhr bis 12.30 Uhr viele Konfis und Konfi-Eltern, die wir besonders zu dieser Aktion eingeladen hatten. Aber auch andere waren am Werk und haben oft mehr als die eine Stunde Zeit

gespendet, um die allgemein gebeten worden war.

Jede und jeder suchte sich eine Aufgabe, und zugleich war es eine große Gemeinschaft, die zusammen schaffte. Die Stimmung war gut.

Noch besser war die Laune nach getaner Arbeit, als es im Gemeindehaus für alle Pizza gab. 30 Personen teilten das Essen und das waren nicht einmal alle, die sich im Lauf des Vormittags für die Kirche eingesetzt haben. Ein herzlicher Dank an alle!

Wer diesen Kirchenputz verpasst hat, braucht sich nicht zu ärgern. Der nächste kommt bestimmt 😊 FSt



Bewegte Zeiten im Posaunenchor

Traditionsgemäß feierten wir am Kerwefreitag endlich wieder unser Herbstfest. Eingeladen waren neben den Bläserinnen und Bläsern, die Angehörigen, Ehemalige und unsere Pfarrer. Die Jungbläser eröffneten den Abend unter der Leitung von Annalena Kessler mit zwei Liedern. Es ist uns wichtig, den Nachwuchsbläsern immer wieder Gelegenheit zu geben, ihre Fortschritte zu präsentieren. Nach einem reichhaltigen und vielfältigen Suppen- und Nachtischbuffet (noch einmal herzlichen Dank allen Köchinnen und Bäckern) spielte natürlich der große Chor unter Leitung von Hansjörg Tenbaum einige Stücke aus dem Repertoire. Dann gab es genug Zeit für einen fröhlichen Austausch in Gesprächen, zwischendurch wurden noch mehrere liebevoll zusammengestellte Bildersequenzen im Filmformat vorgeführt. Die Spanne reichte aus den 70er Jahren bis zur Gegenwart. Da gab es viel zu schmunzeln und zu staunen. Wir sind dankbar, dass wir

wieder einmal so einen geselligen Abend mit der Chorgemeinschaft feiern konnten.

Sonntags wirkten wir dann beim Abendgottesdienst u.a. mit dem Kerwepfarrer mit.

Nach der Mitgestaltung des wunderbaren Festgottesdienstes zum Kirchenjubiläum machten wir einen Freitag probenfrei und gingen Bowling spielen. Ein schöner Abend, an dem Jung und Alt zusammen viel Freude hatten.

Im Rahmen des 1. Adventsgottesdienstes war es uns eine große Freude, einige unserer BläserInnen zu ehren. Wenn man den Posaunenchor in den Gottesdiensten, Konzerten und bei diversen Anlässen hört, gerät leicht in Vergessenheit, dass hierfür jeder einzelne Bläser Zeit und Arbeit investieren muss, um so wunderbare Musik spielen zu können. Deswegen ist es uns wichtig, die Bläserjubiläen auch öffentlich zu ehren. Und welcher Ort passt hierfür besser als unsere Hauptwirkungsstätte:



unsere Kirche! So durften wir zusammen mit Pfarrerin Franziska Stoellger und Pfarrer Dierk Rafflewski Annalena Kessler und Hanna Mayer für 10jährigen Bläserdienst mit der kupfernen Ehrennadel auszeichnen, Alexandra Seitz und Tobias Köber erhielten eine Urkunde für 40 Jahre aktive Bläserarbeit, Hildegund Fütterer wurde für 50 Jahre Bläserdienst mit dem goldenen Bläserabzeichen geehrt. Für über 60jährigen Bläserdienst erhielt Hans-Peter Jöst eine Auszeichnung. Und unseren immer noch aktiven Gründer Willi Riedel ehrten wir für 65 Jahre aktiven Bläserdienst mit einer kleinen „Tuba am Band“ und einer Sonderurkunde (gestaltet von Dierk Rafflewski).



Wir gratulieren den Jubilaren und möchten in diesem Zusammenhang allen aktiven Bläserinnen und Bläsern und unseren Chorleitern Hansjörg Tenbaum und Annalena Kessler herzlich danken! Im Grunde ist es nicht wichtig, ob man seit 5, 30 oder 50 Jahren dabei ist. Wichtig ist, dass wir gemeinsam Töne der Hoffnung spielen. G. Mayer

Hine ma tov umanaim....

„Wie schön ist es, wenn Menschen (Brüder) einträchtig beieinander sind“. So lautet die Übersetzung des Kanons, der in Israel traditionell an Schabbatfesten gesungen wird.

Am Abend des 6. November saßen in der Evangelischen Kirche in Heddesheim viele Besucher sehr einträchtig beisammen und sangen diesen Kanon unter der Anleitung von Matthias Helms, dem Geiger, Sänger und Moderator der Klezmerband „Naschuwa“. Mit ihrem Programm „Schpilt a Frejlachs“ trat sie an diesem Abend zum ersten Mal in Heddesheim auf.

Das hebräische Wort „Naschuwa“ bedeutet : umkehren, sich hinwenden, öffnen.... Der Name ist Programm für die vier Musiker, die mit Akkordeon, Geige und Gesang, Gitarre und Bass seit mehr als 30 Jahren unterwegs sind. Es passte ins Jubiläumsjahr der Kirchengemeinde, fördert es doch mit seinem Programm das Verständnis für die Gemeinsamkeiten der christlich jüdischen Religion.

Jiddische und hebräische Lieder sowie Klezmerstücke wurden an diesem Abend hinreißend und mitreißend musiziert, die Zuhörer mitgenommen und im wahrsten Sinne des Wortes bewegt



zum Mitsingen, Mitklatschen, aber auch Mitfühlen bei Liedern wie „Dos Kelbl“, das vom schweren Schicksal verfolgter Juden erzählt.

Bei der kurzweiligen, mit Witzen und Anekdoten gewürzten Moderation, erfuhr die Zuhörer einiges über die jiddische Herkunft mancher unserer deutschen Wörter und Redewendungen.

Ein a capella gesungenes Lied und ein Segenswort, von Pfarrer Rafflewski

gesprochen, beendete nach einer Stunde das Konzert.

Der Eintritt zu diesem Konzert war frei. Die Besucher waren informiert, dass der Zweck der erbetenen Spenden für die Sanierung der Orgel und für das SOS Kinderdorf gedacht war.

Für den guten Besuch dieses privat organisierten Konzerts und der damit eingegangenen Spenden dankt an dieser Stelle:
H. Neuß

Die Evangelische Kirchengemeinde dankt Frau Neuß für einen wunderbaren und begeisternden Konzertabend sowie den anschließenden Empfang im Gemeindehaus, den zahlreiche Besucher zum geselligen Ausklang nutzten. Herzlichen Dank auch für die Spende in Höhe von 1.000 Euro zugunsten der Orgelsanierung.
D.R



DER WINTER KOMMT... ENERGIESPARBEWEGUNG

Musicalvorbereitung auf Hochtouren

Ja, es scheint zu klappen: Eine Verschärfung der Corona-Regeln, die unsere Aufführung gefährden würde, ist derzeit nicht in Sicht. Und trotz zweijähriger Musicalpause haben sich genügend Kinder gefunden, um alle Rollen zu besetzen. Rund 50 Darsteller*innen sind im Einsatz. Schon bei der ersten Schnupperprobe fühlte es sich so an, als hätte es das „Corona-Loch“ nie gegeben. Alle waren begeistert dabei, besonders die ehemaligen Musickinder, die als Jugendliche weiterhin mitspielen und zu einer tragenden Stütze unserer Musicalarbeit geworden sind (auf dem Foto links im Bild).

Wie immer ist es natürlich ein Kraftakt – zumal wir erstmals die Technik (Ton und Licht) mit Bordmitteln bestreiten müssen und aufgrund der ungeheizten Kirche nur im Gemeindehaus üben können. Wir wollen schließlich nicht riskieren, dass die Reformation ins Wasser fällt, weil Martin Luther mit Erkältung das Bett hüten muss. Erst wenn mit der letzten Probe am 22. Dezember die weihnachtliche Heizphase



beginnt, können wir das Stück wenigstens einmal in der Kirche proben. Am nächsten Tag steht bereits die Aufführung an.

Doch bei allen Sorgen, die das Team begleitet, ob denn alles klappt und an alles gedacht ist, die Begeisterung der Kinder entschädigt immer wieder und macht große Lust auf die beiden Aufführungen – am 23. Dezember um 17 Uhr, wenn dank der Dunkelheit die Lichteffekte besonders gut zur Geltung kommen, und an Heiligabend um 15.30 Uhr.

Und worum geht's?

Bei dem Musical „Martin Luther und die gute neue Mär“ handelt es sich um



ein aufwendiges Stück, das wir zum Lutherjahr 2017 geschrieben haben. Text und Story stammen von Dierk Rafflewski, die Musik von Jessica Lindenberger und Dr. Henning Scharf.

In 5 Akten erzählt es in rund einer Stunde Spielzeit die Geschichte von Martin Luther von seiner Kindheit bis ins Alter, als er sich selbst mit seinen aufmüpfigen Kindern auseinandersetzen musste. Hauptthema ist der am Ende siegreiche Kampf Luthers gegen die Ängste, die ihn seit seiner Kindheit begleitet haben – dargestellt vom „Chor

der Ängste“, der aus einem Heer kleiner Teufelchen besteht. Dramatischer Höhepunkt ist im vorletzten Akt die Konfrontation mit dem Kaiser auf dem Reichstag in Worms, bevor es im letzten Akt weihnachtlich wird und die Zuschauer erfahren, warum das Christkind an Heiligabend Geschenke bringt und nicht mehr wie im Mittelalter üblich der Nikolaus am 6. Dezember. Danach wird gesungen – von Kindern und Gemeinde. Denn das Weihnachtslied von Martin Luther, das im Musical-Titel anklingt, darf natürlich nicht fehlen. Sie wissen, welches? D.R.

Was verbindet die KGR-Rüste mit dem Gottesdienst am 1. Advent ?

Mitte Oktober fuhr der Kirchengemeinderat zu seiner Rüste in das Kloster Hoechst im Odenwald. Rüstzeiten sind Einkehrtage, in der eine geistliche Vertiefung angestrebt und eine definierte Aufgabe erarbeitet wird. Diese lautete: Der KGR gestaltet selbständig einen Gottesdienst und zwar am 1. Advent.

Damit wir nicht völlig allein mit dieser Aufgabenstellung waren, wurde uns Frau Pfarrerin Esther Philipps als Mentorin zur Seite gestellt. Sie half mit vielen Tipps und Überlegungen, sowie beim Aufbau und bei der Art der Präsentation. Einen Ratschlag möchte ich erwähnen: „Denkt bei der Formulierung der Gebete, Predigt, Fürbitten und Segen an eine Euch bekannte Person. Für diesen Menschen soll der Gottesdienst sein.“ Natürlich ist die Andacht später für alle Besucher gedacht und nicht nur für die eine Person. Doch

beim Wortfinden und Ausdruck half diese Vorstellung.

Wir sollten überlegen, was Advent für uns bedeutet. Welche Erinnerungen wir aus unserer Kindheit damit verbinden, der Duft, die Spannung, die Neugierde, der Geschmack. Diese Zeit des Wartens ist eine besondere Zeit. Danach ging es an die Aufteilung und Zergliederung des Ablaufes. Zwei Personen bildeten ein Team und durften sich einen liturgischen Teil aussuchen. Psalm, Gebete, Lesung, Predigt, Segen. Die Fürbitten wurden von jedem erstellt. Erstaunlicherweise gab es keinerlei Gerangel, wer welchen Part übernehmen möchte. Jeder fand genau den für ihn passenden Teil.

Anschließend verkrochen sich die Teams in verschiedene Ecken. Ich kann behaupten, uns qualmten die Köpfe, so waren wir am Überlegen, Formulieren, Schreiben, Durchstreichen, Reden und Diskutieren.

Dann trafen sich alle wieder, und jedes Team trug seinen Teil zu einem Ganzen zusammen. Die Freude und das Vergnügen konnte man bei jedem bemerken. Die eigenen Gedanken in einen Gottesdienst einfließen zu lassen, ist schon etwas Besonderes.

Auch wenn ich gleich betonen möchte, Sie, liebe Gottesdienstbesucher, müssen nicht befürchten, dass dieses nun die Regel wird. Kirche 2032 wird hoffentlich nicht so aussehen, dass nur noch Kirchenälteste die Aufgabe der Gottesdienstgestaltung übernehmen. Unsere Pfarrer bleiben uns weiterhin erhalten!

Frau Philipps probte mit uns das Auftreten. Nicht wie ein Zinnsoldat stehen, oder rumhampeln wie ein Clown. Doch besonders: Zeitlassen. Ein Gottesdienst muss Ruhe ausstrahlen.

Vor dem 1. Advent trafen wir uns zu einer Generalprobe. Auch wenn alle

schon hunderte Male einen Gottesdienst miterlebt haben, glauben, den Ablauf bis ins kleinste Detail zu kennen, gibt es viele Möglichkeiten, etwas zu übersehen. Dankbar, dass unsere Pfarrer*in bei der Probe zugegen waren, denn in diesen Dingen sind sie wahre Profis.

Endlich war er da: der 1. Advent. Ich bin mir nicht sicher, ob es allen Räten so erging wie mir, doch beim Frühstück wurde ich ein wenig nervös. Was, wenn einer der Räte erkrankt wäre, würde alles so laufen wie geprobt und vor allem, kämen überhaupt Gottesdienstbesucher? Ich stellte mir eine leere Kirche vor, kein einziger Besucher, oder noch schlimmer, nur wenige Personen säßen in den Bänken. Zum ersten Mal fragte ich mich, haben Pfarrer*innen auch solche Gefühle? Zum Glück fiel mir ein, der Posaunenchor würde spielen. Also nicht allein und verlassen vor dem Altar.



Alles war vorbereitet. Rote Mappen mit Texten und Abläufen lagen bereit. Den Kirchendienst hatten beide Pfarrer*in übernommen. Der Organist und Posaunenchor waren anwesend und die Kirche sogar sehr gut besucht. Nun sollte sich, trotz leichter Nervosität, endlich auch das sonntägliche Kirchengedühl einstellen. Und das tat es denn auch, wenn auch anders. Das Empfinden ist anders, wenn man vor dem Altar steht und nicht „nur“ in der Kirchenbank sitzt. Es ist ein völlig anderer Genuss, wenn man verantwortlich ist und der Gemeinde seine eigenen Überlegungen, Gedanken mitteilt.

Es war schon besonders, zu beobachten wie konzentriert und stimmungsvoll jeder seinen Part zu diesem Gottesdienst beitrug. Irgendwie hatte alles eine persönliche Note. Nicht nur irgendein Psalm oder Gebet, selbst die Lesung. Und dann das eigentliche Thema zum 1. Advent. „Siehe, Dein König kommt zu Dir, ein Gerechter und ein Helfer“. Er kommt zu uns, überfällt uns nicht und schenkt uns diese Zeit des Wartens. Der vorgegebene Pre-

digtext hätte nicht passender sein können. Ungeachtet des vorherigen Herzklopfens fand ich den KGR in seiner neuen Rolle souverän.

Bevor der Segen gesprochen wurde und das Ende nahte, gab es Ehrungen für langjährige Posaunenchorspieler.

- Kupfernes Bläserabzeichen für 10 Jahre: Annalena Kessler und Hanna Mayer
- Für 40 Jahre: Alexandra Seitz und Tobias Köber
- Goldenes Bläserabzeichen für 50 Jahre: Hildegund Fütterer
- Buchpräsent für 60 Jahre: Hans-Peter Jöst
- Urkunde und Buch, sowie die „Tuba am Bande“ für 65 Jahre: Willi Riedel

Den Abschluss bildete der Segen für die Gemeinde, auch dieser wurde von zwei Ratsmitglieder gemeinsam gespendet

Für mich persönlich war dieser Gottesdienst bereichernd, als Teil einer Gemeinschaft diese Andacht gestaltet und gefeiert zu haben. M. Wiedemuth

Jubiläumskonzert des MGV mit dem Trentiner Bergchor

Im Jahre 2018 machte der MGV 1847 einen Familienausflug in die Dolomiten (Italien). Ein Konzert mit dem dortigen Chor, Coro Presanella / Pinzola, wurde gemeinsam gestaltet. Ein weiterer Familienausflug in die Dolomiten war geplant, der wegen der Pandemie nicht zustande kam. Schon damals reifte der Gedanke, den Trentiner Chor für das 175jährige Jubiläum des MGV einzuladen. Es war nur ein

Traum. Jedoch der Traum wurde wahr, und wir konnten den Chor zu einem Konzert hier in der Evangelischen Kirche Heddesheim gewinnen. Denn der Zufall wollte es, dass der Chor zeitgleich in der Kurpfalz ein Konzert besuchte. Und nun war es soweit.

Um 18.30 Uhr öffneten sich die Kirchentür für das Publikum, das zahlreich in die Kirche strömte. Der Eintritt war



frei – verbunden mit der Bitte, eine Spende zur Sanierung der Kirchenorgel in die aufgestellte Tuba zu werfen.

Der MGCV-Chor (wegen Corona geschwächt) eröffnete um 19 Uhr mit dem Lied „Vater unser“ von Hanne Haller unter der Leitung von Thomas Wind, begleitet von Sabine Nick am Flügel, das Konzert. Danach begrüßte der erste Vorsitzende, Ernst Lederer, die zahlreichen Besucherinnen und Besucher und gab einen kurzen Rückblick auf 175 Jahre bewegte Vereinsgeschichte, bevor Rudi Neumann, der erste Vorsitzende vom Sängerkreis

Weinheim, die Ehrung zum 175 jährigen Bestehen des MGCV 1847 durch den Deutschen und Badischen Chorverband vornahm.

Mit dem Auftritt des Trentiner Bergchors folgte schließlich der musikalische Höhepunkt mit beeindruckenden Gesangsdarbietungen. Die Besucherinnen und Besucher der vollen Kirche waren begeistert und dankten den Sängerinnen und Sängern mit langanhaltendem Applaus und Standing Ovationen.

Mit dem Segen von Pfarrerin Franziska Stoellger endete ein wunderschöner Konzertabend.
E. Lederer

Die Evangelische Kirchengemeinde gratuliert dem MGCV für ein begeistertes Jubiläumskonzert an alter Wirkungsstätte (bereits vor 150 Jahren sang der MGCV zur Einweihung der Kirche) und dankt herzlich für die Spende von 1509,80 Euro zugunsten der Orgelsanierung.
D.R.

Aus der Kinderkirche


Beim Gemeindefest an Erntedank hatte sich die Kinderkirche mit einem Geschichtenzelt beteiligt. Im Obergeschoss des Gemeindehauses hatten wir im hinteren Raum das Zelt mit Kissen, Kuschedecken und Lichterketten in eine gemütliche Lesecke verwandelt. Den ursprünglichen Plan, zu festen Zeiten Geschichten zu lesen bzw. zu erzählen, haben wir spontan den Gegebenheiten vor Ort angepasst: immer, wenn eine mehr oder weniger große Anzahl Kinder beim Lese-Zelt nachgefragt hatte, haben wir es uns zusammen gemütlich gemacht und eine unserer Geschichten ausgewählt. Leider haben wir im Lese-Eifer vergessen, Fotos zu machen...

Unsere wöchentlichen Kindergottesdienste sind gut besucht, und es ist schön, dass immer wieder neue Familien dazukommen. Wir feiern jetzt, da die Kirche nicht geheizt ist, regelmäßig im Gemeindehaus. Hier ist es gemütlicher, und es stehen ausreichend Basteltische zur Verfügung.

Im Advent haben wir wieder einen kleinen Adventskranz auf dem Kiki-Altar stehen und es gibt Geschichten

und Lieder passend zur Vorweihnachtszeit. „Wir sagen euch an, den lieben Advent“ und der Klassiker „Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch“ mit Bewegungen sind natürlich auch dabei.

Am 3. Advent feiern wir um 10 Uhr Familiengottesdienst und freuen uns, wenn viele Kiki-Kinder mit ihren Familien kommen.

Es geht um Sterne  - kleine, große, leuchtende, ... aber mehr verrate ich noch nicht. Lasst Euch überraschen! Um 11.30 Uhr entfällt deshalb der Kindergottesdienst.

Am 4. Advent feiern wir noch einmal gemeinsam Kiki, bevor es in die Weihnachtspause geht – und am 8. Januar 2023 starten wir wieder mit unseren wöchentlichen Kindergottesdiensten um 11.30 Uhr.

Bis dahin sagen wir „tschüss“ - und wünschen Euch allen eine schöne Advents- und Weihnachtszeit.

Das Kiki-Team mit Hieronymus



Unsere Super-Helden Für Gott (HFG) mit ihren selbstgebastelten Masken



Wir feiern heut' ein Fest und kommen hier zusammen

Wir feiern heut' ein Fest, weil Gott uns alle liebt. - Erntedank im Kindergarten „Die Schäfchen“

Wenn der Sommer langsam zu Ende geht, und sich der Herbst bereits leise ankündigt, kommt die Zeit, in der sich die Natur stetig bunter färbt, und die Tage immer kühler werden:

„Der Herbst, der Herbst, der Herbst ist da, er bringt uns Obst, hei hussassa!“ - und mit ihm gibt es jede Menge zu entdecken! Im Kindergarten „Die Schäfchen“ steht beim Erntedankfest der christliche Aspekt im Vordergrund - der Dank an Gott für die reiche Ernte.

Das Thema ist sehr umfangreich und bietet Anknüpfungspunkte für mehrere Wochen und Tage im Alltag. Hierbei bieten uns viele unterschiedliche Pädagogische Angebote den Grundstock der Vorbereitungen bis hin zum Erntedankfest.

Über die unterschiedlichen Obst- und Gemüsesorten, die unsere Kinder mit in den Kindergarten gebracht haben, z. B. Karotten, Äpfel etc. lag ein großer Schwerpunkt auf der Sprachförderung: das Benennen und Beschreiben der Sorten. Ein prall gefüllter Korb voller Obst und Gemüse konnte die Kinder begeistern: „Die verschiedenen Sorten wurden bewundert, die Früchte angefasst, ihr Duft aufgenommen, und die Haptik spürbar gemacht.“

Durch ein Feinmotorik,- und Kreativangebot wurde der Apfel in unserer Apfelwoche angeschaut und über alle Sinne wahrgenommen. Über den Apfel und Birnendruck hat jedes Kind sich einen Kopfschmuck für sich gestaltet.

Einen weiteren Aspekt haben wir mit den Themen Ernährung und Gesundheitsprävention gelegt. Ziel war es hierbei, aus den Erntedankgaben eine Gemüsesuppe zu kochen und gemeinsam zu essen.

Denkanstöße konnten wir mit einem passenden Ausflug schaffen. Viele Kinder kennen Lebensmittel nur aus dem Supermarkt. Wir besuchten den Landwirtschaftshof von Familie Schaaf. Zudem besuchten wir den wöchentlichen Wochenmarkt auf dem Marktplatz in Heddesheim. Hier begleitet uns die Wichtigkeit der Lebensmittel und der Landwirtschaft.

Kirchenbesuch

In unserem Gottesdienst dankten wir dem lieben Gott für seine Gaben und



feierten eine gute Ernte. Zentraler Bestandteil war die reich geschmückte Kirche – Äpfel, Kartoffeln, Kürbisse und Maiskolben verdeutlichen anschaulich für die Kinder den Sinn des Festes.

Über das Lied: „Was schenkt uns Gott in diesem Jahr? Äpfel, Äpfel trallallallalla, Äpfel, Äpfel trallallallalla“ schauten wir gemeinsam mit Pfarrerin Stoellger, was der liebe Gott uns in diesem Jahr gebracht hat.

Pfarrerin Stoellger betete mit den Kindern: „Alle guten Gaben, alles was

wir haben, kommt, o Gott, von Dir, wir danken Dir dafür.“ Im Anschluss teilte sie das Brot mit jedem Kind. Unser Fest rundete sie mit einem Segen ab. Das Lied „Gottes Liebe ist so wunderbar, so wunderbar groß“ beendete unser Erntedankfest in der Kirche.

Gott hat uns die Erde anvertraut, damit wir säen und ernten. Wir sagen Danke: „Gott und allen, die dazu beitragen, dass wir jeden Tag gut und genug zu essen haben“.

I. Löffelhardt

Lichterkinder auf dieser Erde Leuchten wie Sterne am Himmelszelt

So wie Sankt Martin schenken sie Freude. In alle Herzen auf dieser Welt.

Der Kindergarten „Die Schäfchen“ feierte das Fest „St. Martin“. Das Martinsfest basiert auf einer christlichen Legende aus dem 9. Jahrhundert. Die Geschichte ist sehr, sehr alt.

Martin war ein römischer Soldat. Er besaß ein Pferd, eine Rüstung, einen Helm, einen roten Umhang und ein Schwert.

Doch mit dem Schwert wollte er nicht kämpfen, denn Martin liebte alle Menschen. Er half den Kranken, schenkte den Hungrigen etwas zum Essen, und gab den Armen sein Geld. Kurz gesagt: Martin war ein guter Mann.

Der heilige Martin steht für Werte wie Nächstenliebe, Toleranz und Hilfsbereitschaft, deren Vermittlung für die Kinder wichtig ist.

Die Grundgeschichte und das Lied von „St. Martin“ begleitete uns in unseren Lichterwochen im Kindergarten. Viele Lieder für unser St. Martinsfest wurden kräftig geübt und die Legende von Sankt Martin wurde über unterschiedliche Medien erzählt.

In den letzten Wochen haben wir mit den Kindern über ein Pädagogisches Angebot alte Gläser bunt beklebt. Jedes Kind hat seine eigene Apfel-Laterne gestaltet, denn die schönste Dekoration für unser Sankt Martinsfest, waren die selbst gebastelten Laternen.

Denn das Licht hat in der christlichen Symbolik eine besonders wichtige Bedeutung: Während die Dunkelheit mit dem Bösen verbunden wird, steht das Licht seit jeher für die Heiligkeit Gottes und das Gute.

Deshalb waren die leuchtenden, bunten Laternen bei unserem Martinsgottesdienst ein Ausdruck für die „strahlende Botschaft“ des heiligen Martins

und sollte, genau wie damals, Licht in die dunkle Novemberzeit bringen.



Wir feierten dieses Jahr zum ersten Mal unser St. Martinsfest in der Kirche. Bei den Vorbereitungen und der Durchführung hat uns Herr Pfarrer Dierk Rafflewski und Herr Christian Huy geholfen. Herr Christian Huy ist unser Vorlesepate in der Einrichtung. Er besucht uns einmal wöchentlich und bringt den Kindern jeden Montag neue spannende Geschichten mit in den Kindergarten. Hierbei liegt es mir sehr am Herzen, unseren Dank im Namen des gesamten Teams und den Kindern auszusprechen, denn Herr Huy ist eine Bereicherung für uns.

Mit dem Lied „Lichterkinder auf dieser Erde“, zogen unsere Kindergarten-Lichterkinder mit ihren hell leuchtenden Laternen in die Kirche ein. Herr Pfarrer Dierk Rafflewski eröffnete unseren Gottesdienst mit herzlichen Worten und dem Gebet:

Wenn es im Winter kalt wird, dunkel, unangenehm – schenkst Du uns Licht und Wärme. Wenn wir traurig sind, Angst haben, nicht weiterwissen – schenkst Du uns Trost und Hoffnung. Wenn wir uns einsam fühlen, fremd und verloren, schenkst Du uns Verbundenheit, Freundschaft und die Kraft, füreinander da zu sein. Schön, dass Du bei uns bist. Amen.

Herr Christian Huy las die Geschichte vom heiligen St. Martin vor. Um die Geschichte zum Leben zu erwecken, spielten die Pädagogischen Fachkräfte Frau Irini Stamatiou als St. Martin und Frau Jennifer Krieger als Bettler verkleidet mit den passenden Requisiten vor.

Die Besonderheit und der Schwerpunkt lagen auf dem Abschnitt unserer Geschichte: Er zog seinen Umhang von den Schultern, nahm sein Schwert und teilte den Mantel in zwei Teile. Eine Hälfte für den Bettler und eine für sich. Der Bettler bedankte sich bei ihm. Gemeinsam sangen wir mit unseren zahlreichen Gästen, die unseren Gottesdienst füllten, das Lied „St. Martin“.

Beim Abschluss-Segen, den Herr Pfarrer Rafflewski sprach, griff er ganz gezielt unsere Licherwochen auf: *Gottes Licht leuchte Dir, wie eine Laterne in der Nacht auf allen Wegen. Gottes Liebe berge Dich, wie ein dicker Mantel im Winter. Gottes Geist führe Dich, wie Martin auf dem Weg des Friedens. Gott segne und behüte Euch allezeit. Amen.*

Der Weg bis zum Gemeindehaus war mit den vielen bunten Lichtern gestaltet und geschmückt. Sie zeigten uns den Weg bis hin zum St. Martinsfeuer. Auch hier danken wir, Herrn Carsten Keller, von der Feuerwehr Heddesheim, der das Feuer für uns entflammt

und beaufsichtigt hatte. Als sich alle Kinder und deren Familien um das Feuer gesammelt hatten sangen wir gemeinsam Laternenlieder. Die schönen Laternen wurden an unserem Martinsfeuer präsentiert. Herr Pfarrer Dierk

Rafflewski teilte mit allen Kindern die St. Martinsmännchen. Gemeinsam mit einem warmen Getränk ließen wir den Abend ausklingen. I. Löffelhardt



Renate Heuck erhält den Marie-von-Marschall-Preis

Die GRATIA-Stiftung vergibt im Zweijahresturnus den Marie-von-Marschall-Preis für zukunftsweisende Projekte von Frauen, die spirituelles und gesellschaftliches Engagement in besonderer Weise verbinden.

In diesem Jahr ging der Preis an Dorothea Schaupp und Renate Heuck. „Die Preisträgerinnen werden für ihr langjähriges Engagement bei der Vorbereitung und Gestaltung des Weltgebetstags der Frauen geehrt“, so Bundesrichterin Ilse Lohmann, welche die

Laudatio hielt. „Der Weltgebetstag der Frauen wird in über 150 Ländern und Regionen in unzähligen Gemeinden verschiedener Konfessionen gefeiert. Er stellt damit das weltweit größte ökumenische Ereignis dar. Viele Jahre lang haben die Preisträgerinnen hieran mitgearbeitet.“

Der Weltgebetstag (WGT) setzt sich mit globalen Themen wie z. B. Gerechtigkeit, Ökologie, Menschenrechte und Migration auseinander. Das Engage-

ment von Dorothea Schaupp und Renate Heuck für den WGT habe über viele Jahrzehnte hinweg auf Gemeinde-, Bezirks- und Landesebene diese Arbeit positiv weitergetragen und nachhaltig beeinflusst. Sie verwirklichten in ihrer Arbeit das Motto des Weltgebetstags „Informiert beten – betend handeln“, so die

Begründung der Jury. Marie von Marschall gründete 1916 den „Evangelischen Frauenverband für Innere Mission in Baden“ und war von 1916 bis 1934 die Vorsitzende des „Evangelischen Frauenverbandes“. www.gratia-stiftung.de

Das Weltgebetstag-Team hatte Grund zu feiern

Ein großer Tag im November für Renate Heuck. Sie wurde durch die GRATIA-Stiftung für ihr jahrelanges Engagement beim Weltgebetstag mit dem Marie-von-Marschall-Preis ausgezeichnet.

Ein Weltgebetstag in Heddesheim ohne Renate? Kaum vorstellbar! War doch sie diejenige, die oft das jeweilige WGT-Land besucht hatte und uns quasi aus erster Hand interessante Auskunft geben konnte mit entsprechend reichhaltigem Bildmaterial. Sie gestaltete etliche Workshops inner- und außerhalb des Kirchenbezirkes mit und schrieb uns die ausführlichen Landinformationen zusammen. Meist hatte sie vorher viele Veranstaltungen in anderen Kirchenbezirken abgehalten, stand uns aber immer zur Verfügung, wenn es darum ging, hier in Heddesheim einen Infoabend auszurichten. Auch profitierten wir von ihrem reichhaltigen Dekomaterial aus den jeweiligen Ländern. Wer weiß, ob es nicht eines Tages ein WGT-Museum in Heddesheim geben wird.

Bei der Erarbeitung der Gottesdienste half sie uns mit vielen Vorschlägen und Ideen und wirkte natürlich auch mit. Ich möchte sagen, dank ihrer Hilfe konnten wir immer aus dem Vollen schöpfen. Deshalb freut sich das WGT-Team besonders, dass nun dieses Jahr „unsere“ Renate für diese Arbeit einen Preis erhalten hat.

Liebe Renate, wir freuen uns alle, dass Du für diesen jahrzehntelangen Einsatz, den Du immer mit voller Energie betrieben hast, nun auch dafür gewürdigt wirst. Vielen Dank für Deine unermüdliche Bereitschaft „informiert beten – betend handeln“, den Weltgebetstag sehr lebendig in unsere Gemeinde zu bringen.
M. Wiedemuth



das knifflige Weihnachtsträtsel



... und wie
soll er heißen?

Wie heißt das Kind in der Krippe? – Die klassische und korrekte Antwort lautet „Jesus“. Hier und da macht zwar auch „Owie“ die Runde. Doch der hat natürlich nichts mit den biblischen Berichten zu tun, sondern entstammt einer Verballhornung des Liedes „Stilles Nacht“ („... o wie lacht“). Von daher: alles klar – oder nicht?

Liest man das Matthäusevangelium sollte Jesus in Bezug auf eine alttestamentliche Verheißung eigentlich einen anderen Namen tragen, der im weiteren Verlauf aber nirgends mehr auftaucht. Wie lautet dieser Name? Wer es nicht weiß, muss nur das folgende Rätsel lösen – rund um Weihnachten, unsere Kirche und das aktuelle Weihnachtsmusical. Die Lösungsbuchstaben verraten den Namen.

Was erinnert in unserer Kirche an das nahende Weihnachtsfest?

- Ein großer schwebender Adventskranz mit vier Kerzen (A)
- Ein Wagenrad mit 28 Kerzen (I)
- Ein überdimensionierter Adventskalender mit 24 Türen (U)

Welche besondere Aktion durchzieht den Advent?

- Der „lebendige Adventskalender“ (M)
- Die „Comic-Krippe XXL“ (N)
- Das abendliche „Adventglühen im Kirchgarten“ (S)

Wer hat das „Christkind“ als Gabenbringer eingeführt?

- Papst Gregor der Große (K)
- Martin Luther (M)
- Johann Hinrich Wichern (T)

Welche Tiere im Stall zu Bethlehem nennt die Bibel?

- Ochs und Esel (O)
- Kamel und Schaf (E)
- Gar keine (A)

Was verrät die Bibel über die Reisenden aus dem Morgenland?

- Dass es Könige waren (H)
- Dass sie Caspar, Melchior und Balthasar hießen (L)
- Dass sie Gold, Weihrauch und Myrrhe brachten (N)

Wofür stehen die Buchstaben „C+M+B“, die von den Sternsängern über die Türen geschrieben werden?

- Caspar, Melchior, Balthasar (E)
- Christus mansionem benedicat (U)
- Christus, Maria, Bethlehem (I)

Wer abends unsere Advents- und Weihnachtkirche besucht, sieht wie viele Sterne im Kirchenschiff leuchten?

- 24 (U)
- 40 (E)
- 99 (N)

Welches Weihnachtslied hat Martin Luther geschrieben?

- Vom Himmel hoch, da komm ich her (L)
- Es ist ein Ros entsprungen (G)
- Ihr Kinderlein kommet (D)

Lösungswort: _ _ _ _ _

(Auflösung Seite 61)

Und was ich noch erzählen wollte...

Als ich unlängst im September mit meiner Frau einige Tage in Südenland verweilte, machten wir einen Ausflug nach Goring by Sea. So heißt der kleine Ort nicht weit von Brighton. Dort wollten uns mein Schwager und seine Frau eine katholische Kirche zeigen, die uns sehr beeindruckend sollte. Nun, die Kirche war von außen äußerst bescheiden, rechteckig, vielleicht 5 Meter hoch, graues Mauerwerk aus Natursteinen, ein Satteldach, kurzum man hatte eher den Eindruck, vor einer Scheune zu stehen. Nicht einmal ein Kirchturm war vorhanden. Wir betraten die Kirche und trauten unseren Augen nicht. Wir fühlten uns nach Rom versetzt, in die Sixtinische Kapelle. Da hatte doch jemand die Sixtinische Kapelle nach England geholt.

Was war geschehen? Der Diakon der Kirchengemeinde kam in den 80er-Jahren von einer Pilgerfahrt aus Rom zurück, wo ihn die Fresken der Sixtinischen Kapelle, vor 500 Jahren von Michelangelo gemalt, so beeindruckt hatten, dass er den Vorschlag machte, das

weiße, nackte Gipsgewölbe seiner Heimatkirche wie die Decke der Sixtinischen Kapelle auszumalen.

Er stellte sich selbst als Maler ehrenamtlich zur Verfügung. Nur die Farben sollte man ihm bezahlen. Nun ist Gary Bevans, so der Name des Diakons, nie ein Künstler gewesen. Er war ein gelernter Schildermaler, der sich selbstbewusst in sein Jahrhundertprojekt stürzte.

Unermüdlich arbeitete der Diakon an seinem Projekt, stets in seiner Freizeit. Sein Projekt wurde populär und viele Neugierige, nicht nur aus Goring, kamen, um ihm bei der Arbeit zuzuschauen.

Im November 1993 war das Werk vollendet und damit auch ein Abschnitt seines Lebens. Er kehrte wieder zurück in das bescheidene Leben seiner Familie. Sein Werk ist weithin bekannt. Jahr für Jahr kommen tausende Besucher nach Sussex, um sich die zweite Sixtinische Kapelle anzusehen. C. Herzog



Weihnachten kann kommen

Einige erinnern sich sicher noch daran, als Weihnachten vor 2 Jahren der übergroße Weihnachtsbaum den Ständer zerbrach und umgefallen war. Für die Zukunft war eine dauerhafte Lösung gefragt. Die Regelständer sind zu schwach, größere Ständer sind sehr schwer (ca. 50 kg) und auch teuer. So nutzten wir die Gelegenheit, in Verbindung mit den Natursteinarbeiten an Altar und historischer Mauer, einen selbst konstruierten Edelstahl-Ständer in den Boden hinter dem Altar bündig einzulassen.

Jetzt brauchen wir lediglich mit einem Inbus-Schlüssel den Deckel abzuschrauben, den Baum hineinzustellen und auszukeilen. Den Durchmesser

von 17,5 cm sollte der Stamm nicht überschreiten, sonst müsste man den Baum mühsam anspitzen.

Mittlerweile ist auch die noch fehlende Sandsteinplatte zugeschnitten und eingepasst worden. C. Herzog



O Tannenbaum

Wo wachsen in Heddesheim die schönsten Weihnachtsbäume? – natürlich in der Tannenstraße. Und bei Ehepaar Rückert stehen gleich drei kerzengerade gewachsene Nordmantannen im Garten. Das Beste daran: Wir dürfen alle drei als Weihnachtsbäume für die Evangelische Kirche haben. Damit haben wir bis einschließlich 2024 ausgesorgt. Erst danach muss die Suche neu beginnen.

Die Evangelische Kirche bedankt sich herzlich bei Ehepaar Rückert und freut sich über die schönen Tannen.

D.R.



Fragenreiche Zeit

Markt und Kauf-Land füllen Kassen,
Neonlichter flackern grell.
Menschen gierig Waren fassen,
taumelnd wie im Karussell.

Städte schlucken Blechlawinen,
spucken sie dann dröhnend aus.
Manchmal bersten Cocktail-Minen
hinterm Weihnachts-Waren-Haus.

Düsenjäger werfen Bomben
für den Frieden in der Welt,
und die Rüstungslobbyisten
zählen grinsend Weihnachtsgeld.

Jesus trifft in Palästina
den Propheten Mohammed,
fragend, ob Gott oder Allah
gnädig Wohlgefallen hätt

an den Menschen, die hier wohnen,
in den Wüsten eingeschnitten,
uns sich selber künstlich klonen:
O du fragenreiche Zeit!

Erhard Jöst: Blauer Trost. Gedichte.
Verlag Freiheitsbaum 2015, S. 34

Eine Welt. Ein Klima. Eine Zukunft

Der Klimawandel tötet. Die Flutkatastrophe in Deutschland jährt zum ersten Mal, der Wiederaufbau ist noch in vollem Gange. Gleichzeitig ist der Sommer 2022 ungewöhnlich heiß, auch bei uns.

Wie schon im vergangenen Jahr steht auch die 64. Aktion unter dem Motto „Eine Welt. Ein Klima. Eine Zukunft.“ Es geht nur gemeinsam. Und es geht um viel. Da ist es gut, Sie an unserer Seite zu wissen. Wir stellen Ihnen vier Projekte vor, die uns in Baden besonders am Herzen liegen:

BURKINA FASO – Weniger Regen, voller Ertrag

Der Klimawandel bedroht die Menschen in Burkina Faso: Manchmal regnet es zu viel, fast immer zu wenig.

Brot für die Welt

Die Ernte ist dürrtig, Überleben mühsam. Die Organisation ODE bietet praktische Hilfe: Sie schult die Bauern in ökologischem Landbau und wassersparenden Anbaumethoden und kultiviert dürreresistentes Saatgut. So können die Menschen trotz widriger Bedingungen aus eigener Kraft ihre Zukunft sichern. Das bewirkt Ihre Spende:

50 Euro	50 kg Hirse-Saatgut
100 Euro	50 Spaten
150 Euro	Schubkarren

BANGLADESCH – Dem Klimawandel trotzen

Die Küstenregion von Bangladesch ist sehr flach und damit den durch den Klimawandel zunehmenden Wirbel-

stürmen und Überschwemmungen besonders ausgesetzt. Versalzene Böden und Trinkwassermangel sind die Folgen, Reisanbau unmöglich. Die Organisation CDDB bietet salzresistentes Saatgut und Regenwassertanks. Und vor allem schult sie die Menschen in innovativen Anbaumethoden. Wissen sichert Überleben. Das bewirkt Ihre Spende:

- 48 Euro 16 kg salzresistentes Saatgut (reicht für 5 ha Land)
- 98 Euro Material für die Herstellung von Kompost für 20 Familien: Bambusstangen, Kokosblätter, Plastikplane
- 148 Euro Regenwassertank 2m³

ECUADOR – Bäuerinnen fördern den Wandel

„Die mächtige Blumenindustrie zerstört die indigene Kultur und gefährdet die Selbstversorgung der Menschen mit gesunden Lebensmitteln“, sagt Patricia Yaselga, Präsidentin der Stiftung für alternative Entwicklung SEDAL. Diese unterstützt die indigenen Frauen bei der Umstellung auf ökologischen Landbau. Und sie lernen, selbstbewusst ihre Rechte einzufordern. Das bewirkt Ihre Spende:

- 45 Euro Saatgut und Biodünger für eine Gemüseparzelle (60 qm)
- 136 Euro Materialkosten für zwei Workshops zur Produktion biologischer Pflanzenschutzmittel
- 180 Euro Verpflegungskosten für 25 Teilnehmerinnen eines Workshops

INDIEN – Gute Schulen für eine bessere Zukunft

Unmotivierte Lehrkräfte, veraltete Unterrichtsmethoden, häufiger Schulausfall – das staatliche Bildungssystem im überwiegend von Indigenen bewohnten Bundesstaat Manipur ist miserabel. PASDO, Eine Partnerorganisation von Brot für die Welt, unterstützt die Eltern in ihrem Engagement, mit guter Bildung ihren Kindern Zukunftschancen zu eröffnen. Das bewirkt Ihre Spende:

- 80 Euro Bleistifte, Malstifte und Schreibhefte für 200 Kinder
- 120 Euro Elternworkshop zum Thema Kinderrechte
- 150 Euro 15 Fuß- oder Volleybälle

Diakonisches Werk der Evangelischen Landeskirche in Baden e.V.
Vorholzstraße 3, 76137 Karlsruhe
brot@diakonie-baden.de
www.diakonie-baden.de

Spendenkonto: Evang. Kirchengemeinde Heddesheim,
IBAN: DE59 6705 0505 0064 0019 65 Stichwort „Brot für die Welt“

Oder spenden Sie direkt über diesen QR-Code



Sie sind wieder unterwegs: Christbaumaktion der Konfis am 7. Januar 2023

Nachdem bedingt durch Corona in den letzten beiden Jahren die Bäume zu den Konfis kommen mussten (Sammelstelle am Badesee), kommen in diesem Jahr die Konfis wieder zu den Bäumen. Wir freuen uns!

Damit Ihr Baum nicht liegen bleibt, denken Sie bitte an die Anmeldung. Dazu können Sie entweder das Formular auf dieser Seite verwenden, oder (falls Sie das Scharnier nicht zerschneiden wollen 😊) Sie notieren formlos Name und Anschrift auf einem Zettel und werfen diesen zusammen mit einer Spende von mind. 3 Euro in einem Briefumschlag in den Briefkasten an der Eingangstür des Pfarramts (Beindstr. 6) oder in den Sammelkarton bei der Bäckerei Zorn (Unterdorfstr. 18). Anmeldeabschluss ist Freitag, 6. Januar.

Anmeldeformulare finden Sie auch in den „Mitteilungen“, im Eingangsbereich der Kirche, bei der Bäckerei Zorn und zum Runterladen auf unserer Website.



Bitte beachten: Eine Abgabestation am Badesee gibt es nicht mehr. Der Christbaum muss am Abholtag ab **9 Uhr** sichtbar am Gehweg liegen. Nicht angemeldete Bäume können zusammen mit der Spende noch beim durchfahrenden Wagen abgegeben werden. Die Spende bitte nicht an den Baum hängen!

Fehler passieren: Sollte Ihr Baum trotz Anmeldung und rechtzeitiger Deponierung nicht abgeholt worden sein, rufen Sie uns bitte bis spätestens Montag, 9. Januar, 12 Uhr, an - unter der Nummer: 06203 42836 (bitte Name und Adresse auf den AB sprechen) oder schicken Sie eine Mail an heddesheim@kbz.ekiba.de

D.R.



Ich melde meinen Christbaum zur Abholung durch die Konfis am 7. Januar 2023 an. Die Spende kommt hälftig der Jugendarbeit und einem sozialen Zweck zugute, über den die Konfis entscheiden.

Name _____

Anschrift _____

Vorfreude, schönste Freude*

V „Vorfreude ist die kleine Schwester der Hoffnung“**.
O Offenbar brauchen wir Zeit,
R Ruhe und
F freundliche Zuwendung, um
R Rigorismus und Vorurteile aufzugeben.
E Einfühlungsvermögen - ein mächtiger Türöffner, zum Gegenüber.
U Umkehr ist immer möglich;
D Distanz abbauen durch Wohlwollen; sich
E einlassen auf das Leben.



M. Jeßler-Bach

* „Vorfreude, schönste Freude“, ein deutsches Adventslied, Text von Erika Engel-Wojahn,

** Aus einem Text von Ksenija Auksutat, evangelische Pfarrerin Stockstadt

Jester's Garden: „Weihnachtsklänge aus aller Welt“

Ein breiter Musikgeschmack, unbändige Neugier, ein Faible fürs Schlichte und nicht zuletzt die Freude am Experimentieren – dies bringen die beiden Heddesheimer Musiker Jessica Lindenberger und Stephan Heinz gleichermaßen mit, um ihren „Garten“ auf subtile und vielfältige Weise zum Klingen zu bringen. So bezaubern die beiden nicht zuletzt durch die weitreichenden klanglichen Möglichkeiten, die sich ihnen bieten: immerhin haben sie neben Klavier und Stimmbändern u. a. eine Geige, keltische Harfe, Ukulele, verschiedene Blasinstrumente und Percussion im Gepäck.

Beste Voraussetzungen, um auf abwechslungsreiche Weise zu zeigen, dass es mitunter ganz schön bewegt, wenn nicht gar trubelig und zunächst nicht zwangsläufig sehr besinnlich zugeht, wenn man den klingenden Beschreibungen der Weihnachtsgeschichte aus unterschiedlichen Ecken der Welt Glauben schenken darf. Alle, die erkunden möchten,

wie Weihnachten in der Ferne klingt, die sich aber genauso an bekannten Melodien erfreuen, seien herzlich eingeladen zu diesem stimmungsvollen Konzert am 26. Dezember um 17 Uhr in der Evangelischen Kirche Heddesheim.

Wer neugierig geworden ist und bereits einmal Reinhören will, sei auf den YouTube-Kanal von Jester's Garden hingewiesen: Hier stellt das Duo eine Auswahl seiner „Weihnachtsklänge“ im Laufe des Dezembers in Form eines musikalischen Adventskalenders vor.

Der Eintritt zum Konzert ist frei, um eine Spende wird gebeten. (Weitere Infos unter www.jestersgarden.de)



Lebendiger Adventskalender

Endlich ist es so weit. Die Adventszeit hat begonnen.

Kerzenlicht und Tannenduft. Erwartung liegt in der Luft. Frischer Kaffee und leckere Plätzchen, Freunde einladen auf ein Schwätzchen. Schön geschmückte Fenster, Tore oder Türen laden zum Staunen ein, Glühwein dampft im Topf, gemeinsam Lieder singen, Geschichten lauschen und vieles mehr. Der lebendige Adventskalender in Hedesheim hat begonnen.

Die alte Kirchenbank war unterwegs zu ihrem letzten Besuch bei der KFG an der katholischen Kirche. Ein knisterndes Feuer, einige Damen saßen in warmen Decken gehüllt auf der Kir-

chenbank und lauschten den Geschichten, es wurde gemeinsam gesungen, Zeit für Gespräche, gemütliches Beisammensein. Ein schönes Zeitfenster im Advent.

Ein Scheunentor mit einem großen leuchtenden Stern geschmückt zeigte uns den Weg zum 3. Abend. Eine stimmungsvolle Atmosphäre, der Klang von Musik, der Geruch vom Holzfeuer in der Nase vermischt mit Glühweinduft.

Freuen wir uns auf viele schöne Momente beim Adventskalender. Spüren wir gemeinsam die wunderbare adventliche Stimmung.

Machen wir uns auf den Weg zu den verschiedenen Fenstern, Türen oder Toren.

H. Seitz



Termine

12. Dezember: Schulstr. 9

13. Dezember: Bahnhofstraße 1

14. Dezember: Altes Rathaus

15. Dezember: *bei Red.-Schluss offen*

16. Dezember: Richard-Wagner-Str. 9

17. Dezember: Unterdorfstraße 18 A

18. Dezember: Richard-Strauss-Str. 4

19. Dezember: Unterdorfstr. 34

20. Dezember: Mitten im Feld 15

21. Dezember: Straßenheimerstr. 16

22. Dezember: Kraichgaustr. 7

23. Dezember: Muckenstürmer Str. 19

Eine Geschichte – viele Perspektiven

Beim vergangenen Konfi-Tag stand das Thema Abendmahl auf dem Programm. Dazu gehörte die Geschichte vom Auszug aus Ägypten, diese Geschichte von der Freiheit, in die Gott sein Volk führt.

Aber dazu passte auch die Geschichte vom Zöllner Zachäus, dessen Schuld für alle offensichtlich ist. Viele ärgern sich über ihn, der die Menschen betrügt, indem er überzogenen Zoll erhebt. Aber Jesus lässt sich nicht davon abhalten, zu ihm zu gehen und sich mit ihm an einen Tisch zu setzen zum Essen.

Bei dieser Geschichte geht es um Schuld und die Erfahrung, wie gut es tut, trotz allem mit verständnisvollen Augen angesehen zu werden und zu erleben: Da will einer meine Tischgemeinschaft. Wer so angenommen wird, der kann auch seine Schuld eingestehen vor sich und vor den anderen. Und er kann mit offenem Herzen um Entschuldigung bitten und seine Schuld abtragen.

Wer die Geschichte im Original lesen mag, schlage in der Bibel nach bei Lukas 19.

Vielleicht haben Sie Lust, sich in eine Person hineinzusetzen und die Geschichte aus dieser Perspektive zu erleben? Die Konfis haben es getan. Hier bekommen Sie Kostproben:

Der Schneider erlebt Jesus und Zachäus

Warum redet Jesus denn mit diesem Zachäus? Er hat uns allen doch das Geld aus der Tasche gezogen! Warum? Warum??

Ich verstehe Jesus nicht. Was will er damit erreichen? Ich denke nicht, dass

er Zachäus damit ändern kann. Wie denn auch? Jemanden wie den, kann man nicht verändern; er wird immer versuchen, anderen das Geld aus der Tasche zu ziehen.

Niemand mag diesen Zachäus!! Ich bin fast obdachlos geworden letztes Jahr, weil er für meine Ware fast 300 Denare, dann 500 Denare als Zollgebühr verlangt hat. Und die 200 Denare mehr hat er sich mal wieder heimlich eingesteckt. Wie immer! Das war sehr schlimm, weil ich an diesem Tag nur 150 Denare eingenommen habe. Meine Kinder hatten großen Hunger, weil ich nicht genug Geld hatte. Meine armen Kinder!

Aber zum Glück geht es mir jetzt besser. Ich konnte so viel verdienen, dass wir nicht mehr in großer Not sind. Es war wirklich eine schwierige Zeit für mich und meine Familie.

Ich kann es immer noch nicht verstehen?!? Ist Jesus jetzt auf der Seite von Zachäus? Lässt er sich von ihm bestechen? Obwohl ich mir das nicht vorstellen kann. Aber was macht da Jesus mit Zachäus? Er geht mit ihm ins Haus!! Ich muss sehen, was sie dort tun. Vielleicht muss ich Jesus helfen? Hä? Was tun sie da?

Jesus isst mit Zachäus, und sie reden miteinander. Es sieht so aus, als hätte Jesus das gewollt. Das ist aber seltsam. Das kann ich mir gar nicht vorstellen?!

Oh, ich verstehe nicht, was sie sagen. Aber warte. Jetzt gehen sie beide aus dem Haus, und Jesus lacht. Wahrscheinlich hat er sich doch bestechen lassen?! Aber nein, Zachäus sieht eher unglücklich aus und nicht so, als hätte er jemanden bestochen.

Oh nein! Schnell weg. Sie dürfen mich nicht sehen.

Hä? Warum gehen sie denn Richtung Marktplatz? Es sieht so aus, als wolle Zachäus eine Rede halten. Schnell. Ich muss da hinrennen; ich will ja hören, was er zu sagen hat.

Was??? – Das hätte ich nicht erwartet. Zachäus entschuldigt sich dafür, was er getan hat. Und jetzt? Was tut er jetzt?? Er gibt allen ihr Geld zurück! Nein! Er gibt ihnen als Entschädigung sogar das Dreifache zurück.

Jetzt kommt er auf mich zu und entschuldigt sich, und ich danke ihm für das Geld. Jetzt kann ich meine Familie wieder ernähren und kann den Zoll bezahlen ohne Angst zu haben, obdachlos zu werden.

Danke, Jesus! Niemand außer dir hätte sich je getraut mit Zachäus über die Sache zu reden. Und selbst wenn sich jemand getraut hätte, wäre niemand so weit gekommen, Zachäus klar zu machen, was er falsch gemacht hat. Ich weiß zwar nicht, wie es Jesus gemacht hat, aber es ist toll! Wunderbar! Großartig!

So wie ich mich gerade fühle, das kann man einfach nicht beschreiben. Und vielleicht werden Zachäus und ich irgendwann einmal Freunde. Mia Arns

Der Bäcker von Jericho

Hallo, ich bin Samuel und der Bäcker von einem kleinen Dorf namens Je-

richo. Wir haben einen ziemlich unverschämten Zöllner, der bei jedem, der in unseren Ort möchte, viel zu viel Geld abzieht. Er behält 50 Prozent aller Einnahmen für sich. Deshalb ist er sehr einsam. Aber eines Tages kam

es ganz anders. Ich lief gerade von der Arbeit nach Hause, als der Zöllner Zachäus wie ein Verrückter an mir vorbeirannte.

Ich fand es merkwürdig, dachte mir aber nichts dabei. Etwa fünf Minuten später sah ich, dass ein Mann auf dem Dorfplatz stand. Ich ging hinüber um zu

sehen, wer es war. Da sich so viele Menschen versammelt hatten, konnte ich allerdings nicht erkennen, wer dort stand. Ich drängte mich durch die Menge und erkannte den Mann. Es war Jesus. Ich hatte schon so viel von ihm gehört, und nun war er in unserem Ort angekommen. Ich stellte mich ganz nach vorne, weil ich ihn fragen wollte, was er hier zu suchen hatte. Doch dann schaute Jesus zum alten Maulbeerbaum hinter dem Dorfplatz, und wir erkannten alle, dass Zachäus in der Baumkrone saß. Er versuchte, möglichst unauffällig zu wirken. Alle um mich herum verdrehten die Augen und Jesus bemerkte dies. Er fragte mich, wer das sei, und ich antwortete kurz und knapp: „Das ist Zachäus.“ Ich erklärte, dass ihn niemand wirklich mag, weil er alle Leute abzieht. Die anderen stimmten mir zu, und ich be-



gann, ihm alles von Zachäus zu erzählen. Als ich fertig war, sagte er kurz: „Ok.“

Und er ging zum Baum hinüber. Ich konnte nicht hören, was er zu ihm sagte, aber ich vermutete, dass Jesus ihn belehren würde. Doch dann wunderte ich mich, weil beide einfach fortliefen. Etwa zwei Stunden später kam der Zöllner Zachäus auf den Marktplatz.



Jesus folgte ihm dicht auf den Fersen. Einige von uns waren nach Hause gegangen, aber ich wartete und wartete ... Bis sie schließlich beide auf mich zuliefen. Zachäus sah anders aus; irgendwie glücklich. Und als er anfang zu reden, wusste ich, dass Jesus ihm geholfen hat, alles zu verstehen, was er getan hat. Zachäus sagte, er habe erkannt, was er falsch gemacht hat, und er will alles doppelt und dreifach zurückgeben. Als er das voll Freude verkündete, brachen alle in großes Gelächter aus. Ich nicht. Ich habe gemerkt, dass er sich geändert haben muss.

Doch den anderen fiel das nicht auf. Als sie anfangen zu rufen: „Das kann nicht sein! Er ist bestimmt immer noch der alte, geldgierige Zöllner!“, merkte ich, dass dies das Selbstvertrauen von Zachäus, das er gerade aufgebaut hatte, wieder zerstörte. Doch er fuhr fort: „Ich möchte mich entschuldigen...“ So fing er an, doch die Worte wollten nicht aus ihm heraus. Jesus unterbrach das Gelächter. Er nickte Zachäus aufmunternd zu und dieser hatte wieder sein Selbstvertrauen, na ja, wenigstens ein bisschen davon. Er erklärte, dass es ihm

leid tat, und er versuche, sich zu ändern. Er wolle kein Geld mehr und er wolle auch nicht mehr das schwarze Schaf sein. Die Leute starrten.

An diesem Satz merkte man, dass er es ernst meinte. Keiner hatte davon gewusst. Keiner wusste, dass er sich wie ein schwarzes Schaf fühlte. Aber als sie merkten, wie ernst er es meinte, hörte das Gelächter von einer Sekunde auf die andere auf. Von diesem Zeitpunkt an änderte sich alles. Zachäus hatte alles doppelt und dreifach zurückgezahlt und nahm kein zusätzliches Geld mehr ein. Jeder Bewohner mochte ihn.

Nina Günther

Der Zöllner

Es war ein ganz normaler Tag. Ich bin Zöllner in einem Dorf namens Jericho. Doch nach einiger Zeit bemerkte ich in der Ferne eine Silhouette einer Person. Ich überlegte mir schon, wieviel ich dieses Mal einnehmen würde und was davon für mich und was davon an Steuern für die Stadt reinkommen würde. Nach einiger Zeit erkannte ich die Person. Es stellte sich heraus, dass es dieser Jesus war. Oh nein! Hatte er davon Wind bekommen, dass ich mir ab und zu mal mehr in die Taschen stecke? Ich dachte mir: „Ich laufe mal lieber weg“. Aber ich wollte ihn auch sehen. „Jetzt habe ich es! Ich verstecke mich auf dem großen Baum am Stadtrand; dort wird er mich nicht sehen.“ Also rannte ich los und kletterte auf den Baum.

Ich sah, dass Jesus mit den Dorfbewohnern sprach – doch worüber?

Wahrscheinlich lästerten sie über mich, denn nun blickte Jesus zu mir und kam auf mich zu. Ich versuchte, mich zu verstecken, doch es war zwecklos. Ich meine: versucht Euch mal auf einem nicht all zu dichten Baum zu verstecken vor jemandem, der dich höchstwahrscheinlich schon längst erspäht hat.

Plötzlich sprach eine Stimme zu mir, ich solle herunterkommen. Ich erstarrte. Langsam, ganz langsam kroch ich hinunter. Schließlich war ich unten angekommen, wo ich staunte, als er mir sagte, dass er gerne mit mir essen will. Also fragte



ich: „Was?“ „Du hast ganz richtig gehört“ wiederholte Jesus. Peinlich berührt führte ich Jesus zu meinem Haus. Dort angekommen, setzten wir uns an den Tisch, den ich kurz davor reichlich gedeckt hatte. Wir sprachen über ganz gewöhnliche Dinge, wie z.B. darüber, was alles so in den letzten Tagen geschehen war. Dabei merkte ich, was ich alles falsch gemacht hatte, und wieviel Schaden ich den Leuten und indirekt mir angetan hatte.

Ich sprach zu Jesus: „Ach, was soll ich nur tun? Ich fühle mich so schrecklich und allein; niemand kann mich leiden; noch nicht einmal der Köter des Jägers.“

Jesus meinte, dass ich mir das selbst eingebrockt habe und es auch nur selber gerade biegen könne. Ich seufzte. „Ich gebe den Leuten alles zurück, was ich ihnen gestohlen habe, ach nein, ich gebe ihnen alles doppelt und dreifach zurück.“ Mit dieser Überzeugung stapfte ich ins Dorf. Die Leute wirkten verwirrt,



als ich in ihre Gesichter blickte.

Ich versuchte, dies zu ignorieren und erklärte ihnen, dass ich ihnen alles doppelt und dreifach zurückgeben würde, da ich eingesehen hatte, dass ich ihnen geschadet habe, und Geld allein nicht glücklich macht. Anfangs sahen die Leute skeptisch aus. Doch als ich anfing, den Leuten das Geld zu geben, jubelten sie, und ich dankte Jesus für seine Hilfe.

Ich schätze, dass ich nun viel reicher im Sinne von Liebe und Freundschaft geworden bin. Lilia Lo Cicero



SPRACHENTWICKLUNG... MORITZ BLEIBT AM BALL

BADESEETAUFE

14. Mai 2023



Anmeldung ab jetzt
im Pfarramt möglich

Sei ein Licht, aber keine Kerze

Dir geht es schlecht, ich bin für dich da,
wir sind Freunde, also ist das ja klar.

Lass deinen Frust an mir aus, ich kann dich verstehen,
selbst wenn es weh tut, ich nehm das nicht persönlich, ich werde nicht gehen.

Es steht außer Frage, dass ich mich zurücknehmen kann,
wenn jemand mehr Aufmerksamkeit braucht.

Also fang ich dich auf und höre dir zu.

Das reicht manchmal schon aus, aber auch wenn du
gerne einen Rat hättest oder ich dir wirklich helfen kann,
zähl auf mich, egal wie lang.

Egal wie lange du mich brauchst, egal wie viel Kraft es mir auch raubt,
das ist schließlich wahre Hilfsbereitschaft. Zumindest hab ich das geglaubt.

Bis mein Licht ausging.

Was ich sein wollte, war deine Hoffnung, auch wenn's seltsam klingt.

Der leuchtende Kegel, der dir den Weg erhellt, deine Augen wieder zum Strahlen
bringt

und dir zeigt, dass da nicht nur Schatten ist.

Viel zu spät hab ich gemerkt, ich bin eine Kerze.

Mit jedem Anzünden, mit jedem Licht wurde ich kleiner
und das Feuer erlischt.

Mein Feuer.

Seitdem weiß ich, es ist okay, auch mal nicht da zu sein,
nicht zu ertragen, Last nicht abzunehmen.

Und zwar immer dann, wenn du merkst, du wirst klein.

Sei ein Licht, aber keine Kerze.

Sei für andere da, aber auch für dich.

Denn sonst, kannst du beides bald nicht mehr,
so ganz ohne Licht.

Verena

Poetryslam ist nicht nur schöne Worte,
sondern Sprache, Betonung und Emotion.
Unter diesem Link können Sie eine Aufnahme
von Verena hören auf Google Drive.





Bücherecke

am Rathaus

Inhaber: Patrick Palm
Unterdorfstr.4
68542 Heddesheim

Öffnungszeiten:

Mo- Sa: 9:00 - 13:00
Mo, Di, Mi, Fr: 14:30 - 18:30
Do: 14:30 - 19:30

Telefon: 06203/1859471

WhatsApp: 01522-1628449

info@bücherecke.eu

www.bücherecke.eu



Medizinische Hand- und Fußpflege

Brigitte Kemmet
und *Jutta Wolf*

Öffnungszeiten:
Mo. 8:00-12:00 Uhr
Die., Mi., Do., Fr.
8:00-12:00 Uhr
und 13:30-18:00 Uhr
Sa. 8:00-12:00 Uhr
Hausbesuche:
montags

Oberdorfstraße 15, 68542 Heddesheim, Tel.: 06203 - 41192

Elektro-Service Schnitzler

Beratung – Reparatur – Verkauf

Waschmaschinen - Trockner – Geschirrspüler –
Kaffeautomaten – Elektroherde – Boilerentkalkung

Am Hirschplatz 23, 68542 Heddesheim

Tel.: 06203 - 4309522

Stukkateur-
meisterbetrieb

A
MÜND

Innen- und Außenputz
Vollwärmeschutz
Trockenbau

Tel. 0 62 03/4 50 10
Fax 0 62 03/4 29 21
Mobil 0172.632.6655

Lessingstraße 25
68542 Heddesheim



JEDER VON UNS STIRBT. HABEN SIE VORGESORGT?

Es ist ein gutes Gefühl für
das „Danach“ gesorgt zu
haben.

Besuchen Sie uns.

Marcus Busch · Beindstraße 12 · **Tel. (0 62 03) 95 37 84**
Rolf Gregor · Industriestraße 4 · **Tel. (0 62 03) 95 65 633**
68542 Heddesheim
www.bestattungen-busch-gregor.de



AWO

Dachbau GmbH

Ihr Dachdecker-Meisterbetrieb

Steildach • Flachdachabdichtungen • Bauspenglerei
Sanierung • Reparatur • Wartungen von Dächern
Dachflächenfenster • Isolierungen • Asbestsanierungen

**Innungs-Fachbetrieb für Dach-,
Wand- und Abdichtungstechnik**
Daimlerstraße 40 · 68526 Ladenburg
Telefon 0 62 03 / 33 18 · Fax 0 62 03 / 1 73 36
www.awo-dachbau.de





**Die Welt zu einem
besseren Ort machen
geht am besten vor Ort.**

**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

VR Bank
Rhein-Neckar eG





**ELEKTRO
KEMMET**

Heddesheim

☎ 06203 41635

he.ke@t-online.de

JÜRGEN
GREGOR
TRAUERBEGLEITER UND BESTATTER

Weil der Mensch den Menschen braucht

| Trauerbegleitung | Bestattungen | Bestattungsvorsorge

Wir sind im Trauerfall 24 h für Sie erreichbar!

☎ **49 22 44**

Trauerbegleitung und Bestattung Jürgen Gregor GmbH
Industriestraße 1 | Heddesheim | www.gregor-bestattungen.de

Gärtnerei · Floristik

Schubach - Schollmeier

Dekorationen · Trauerbinderei · Grabanlage und -pflege
zeitgerechte Floristik

Viernheimer Str. 14 · **68542 Heddesheim** · Tel. 0 62 03 - 4 27 87





Joachim Bublitz

Öffentlich bestellter und vereidigter KFZ-Sachverständiger

**Unfallgutachten, Wertgutachten,
technische Gutachten, Oldtimergutachten**

Tel.: 06203 - 403 95 20 Mobil: 0171 - 818 22 22

joachim.bublitz@web.de



FAHRSCHULE Kappis · Speedlimits

best image

Atelier für Fotografie

- Werbe- u. Industriefotografie
- Bildreportagen
- Scanservice
- Digitale Bildbearbeitung
- Pass- und Bewerbungsbilder
- Hochzeiten
- Reproduktionen
- Bilderrahmen u. Passepartouts

telefon 06203-5700
mobil 0171-7782658

martin@kemmet.net
www.kemmet.net



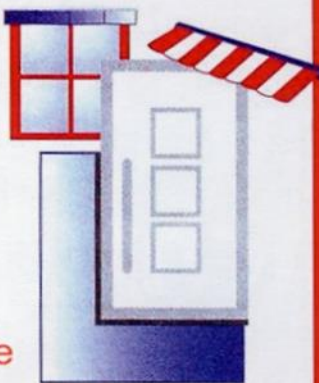
ROLLADEN **Martin**

Heddesheim

Fenster Türen Sonnenschutz

Am Bundesbahnhof 6
68542 Heddesheim
Tel.: 06203 - 42150

buero@rolladen-martin.de



TV | SAT | MULTIMEDIA | ELEKTRO-HAUSGERÄTE
KUNDENDIENST | ELEKTROTECHNIK



„Service vor Ort“

Elektro-Helfrich

ELEKTROTECHNIK B2B & ERNEUERBARE ENERGIE

EP: Helfrich Wetzel

ELEKTROFACHHANDEL & KUNDENDIENST

Unser Service macht den Unterschied.  www.helfrich.de

Heddesheim • Oberdorfstr. 5 • Tel. 06203/41509

Viernheim • Wallstadter Str. 4 • Tel. 06204/96550



Durchblick deine Finanzen.

**Finanzplaner, Kontowecker
und Multibanking – mit
unseren digitalen Banking-
Funktionen immer den Über-
blick behalten. Und den Kopf
frei für das, was wichtig ist.**

Jetzt freischalten auf www.spkrnn.de

Weil's um mehr als Geld geht.



**Sparkasse
Rhein Neckar Nord**



BMW
Service

MINI
Service

Nick powered by
VÖGELE

Händelstr. 10-12 | 69469 Weinheim
Tel.: +49 (0) 6201- 84569-0

- BMW + MINI
- Attraktive Gebrauchte
- Service und Zubehör

www.bmw-service-nick.de

GARAGE 17

VÖGELE
CLASSIC CARS

Werner-von-Siemens-Str. 17 | 69198 Schriesheim
Tel.: +49 (0) 6203 - 936 55 63

- Restauration
- Wartung / Reparatur
- Werterhalt / Pflege
- Kauf / Verkauf
- Online Dokumentation

www.voegele-classic.de



- Stahlcore
- Stahltüren
- Feuerschutztüren
- Aluminiumfenster
- Edelstahlverarbeitung
- Blechbearbeitung

www.gilbert-metallbau.de

Gilbert Metallbau - Schlosserei

Wissen Sie schon, was wir alles können? Besuchen Sie uns online. Wir freuen uns auf Sie!



Andreas Siracusa Restaurationen
Ingenieur- und Sachverständigenbüro

Fon: 06203 8405300
www.andreas-siracusa.de



Andreas Siracusa
Dachdeckerlei – Spenglerei – Zimmerei

Fon: 06203 936892
www.siri-dach.de



Alfonso Siracusa ö.b.u.v. Sachverständiger
für das Zimmererhandwerk

Fon: 06203 6792591
www.alfonso-siracusa.de

GARTENARCHITEKTUR · GARTENBEGRÜNUNG WASSER & WELLNESS · GARTENPFLEGE



Ihr Experte für
Garten & Landschaft

IHR GARTEN FÜRS LEBEN
Kreative Gartengestaltung aus Mannheim.

Seitz Garten- und Landschaftsbau

Jochen Seitz · Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsarchitektur
Ortsstraße 5 · 68259 MA-Straßenheim
Telefon 0621-736184-0 · Telefax 0621-736184-29
info@seitz-gartenbau.de · www.seitz-gartenbau.de



SEITZ
NATÜRLICH. HOCHWERTIG



GmbH & Co.KG

Brunnenweg 3
68542 Heddeshcim

fon 06203-41374
fax 06203-406958

www@bauunternehmen-fath.de

Bauunternehmen Fath

Juwelier Werner Eichler

Uhren Schmuck Pokale

Oberdorfstraße 5
68542 Heddeshcim

06203-41618



Blumen begleiten Emotionen

Geburt
Taufe
Geburtstag
Kommunion &
Konfirmation
Hochzeit
Jubiläum
Trauer

Blumen & Pflanzen
Christophel

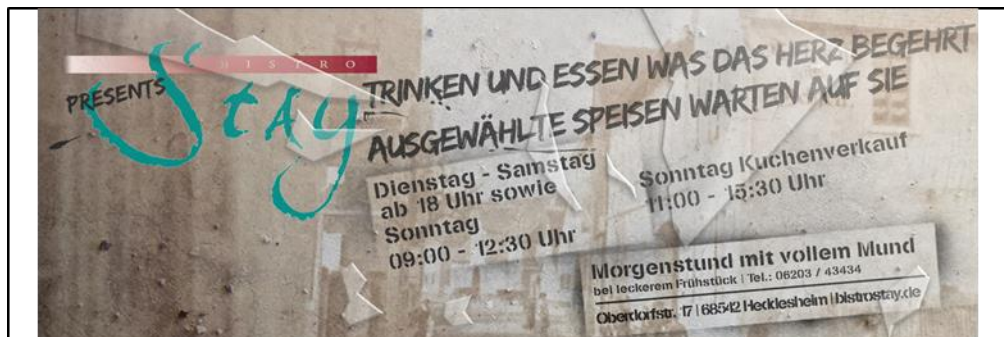
Floristin aus Leidenschaft!

Oberdorfstraße 24 68542 Heddesheim
06203-43971

info@blumen-christophel.de www.blumen-christophel.de

- Innovativ
- Kreativ
- Individuell
- Zeitgemäß

**Unsere Stärke -
Ihr Gewinn !**



www.brillengalerie-schriesheim.de

BRILLEN GALERIE
SCHRIESHEIM

Individuelle Brillentypberatung // Optimierte Seh- & Glasbearbeitung
Verträglichkeitsgarantie // Computergesteuerte Gleichtsichtanpassung
Sehanalyse // Große Auswahl namhafter Hersteller

Brillengalerie Schriesheim · Kirchstraße 16 · 69198 Schriesheim · Telefon 06203 9558780 · Fax 06203 9558781 · E-Mail: info@brillengalerie-schriesheim.de
Unsere Öffnungszeiten: Mo., Di., Do., Fr. 9:00-13:00 Uhr und 14:30-18:30 Uhr, Mi. und Sa. 9:00-13:00 Uhr

Lösung Weihnachtsrätsel: **Immanuel** (Mt 1,23)

„Immanuel“ heißt übersetzt: „Mit uns (ist) Gott“. Dabei bezieht sich der Verfasser des Matthäusevangeliums auf eine Verheißung aus Jes 7,14: „Siehe, eine junge Frau (bei Mt: „Jungfrau“) ist schwanger und wird einen Sohn gebären, den wird sie nennen Immanuel“.

Gendarstellung (Leserbrief)

In der informativen, prall gefüllten und wie immer schön gestalteten (Jubiläums-) Ausgabe Nr. 3/2022 der Zeitschrift "Das Scharnier" hat mich lediglich ein Artikel gestört und verärgert. Es handelt sich um die "Erinnerungen von Hans Walter Blöchle". Der ehemalige Heddesheimer Pfarrer greift nämlich einen Vorfall auf, der sich am 22.11.1970 ereignet hat: Zusammen mit meiner damaligen Freundin und späteren Frau Christel Banghard habe ich damals vor der Kirche Flugblätter verteilt und zum Bau eines überkonfessionellen Kindergartens aufgerufen. Blöchles Bericht entspricht leider nicht der Wahrheit, wenn er schreibt: "So drangen vor Beginn des Konzertes Gegner des konfessionellen Kindergartens in die Kirche zu einer Protestaktion ein.(...) Als Bürgermeister Fritz Kessler in die Kirche kam, machte er kurzen Prozess und complimentierte "die Protestler" unsanft aus der Kirche". Blöchles Darstellung ist in seinen entscheidenden Aussagen unzutreffend (wir standen vor und nicht in der Kirche) und in Bezug auf die Handlungsweise des damaligen Bürgermeisters Fritz Kessler mehr als verharmlosend. Denn dieser hat uns

nicht "komplimentiert", sondern er hat wie ein wilder Stier auf uns eingedroschen und Verletzungen zugefügt. Dies geht allein schon aus den Überschriften der Artikel hervor, die in der lokalen und überregionalen Presse erschienen sind: "Tempelreinigung mit Kesslers schlagenden Argumenten" (Allgemeine Zeitung AZ vom 24.11.1970), "Hat Bürgermeister Kessler Jungsozialisten geschlagen?" (Mannheimer Morgen vom 24.11.1970, "Prügel vom Dorfschulzen. Jusos auf der Kirchentreppe verhauen: Pfarrer sah zu" (Vorwärts vom 3.12.1970). Wer sich genauer über den Vorfall informieren möchte, kann dies zum Beispiel über den Artikel "Schlagende Argumente" tun, den ich vor kurzem in der Zweiwochenschrift "Ossietzky" veröffentlicht habe (Heft 19/2022) oder auch über die von Konrad Dussel herausgegebene Chronik: Heddesheim. Von der Vorgeschichte bis zur Gegenwart. Verlag Regionalkultur 2017, S. 426 ff.: Der Streit auf der Kirchentreppe. Zum Schluss möchte ich noch auf mein Buch "Der Mützenbaum" verweisen, das man z. B. in der "Bücherecke" erwerben kann. Dr. Erhard Jöst, Heilbronn

Termine

Montag

Krabbelgruppe – 9.30 Uhr

im OG des Evang. Gemeindehauses:
Anne Knöll (0151 65 14 45 15)

Gospelchor – 20 Uhr

im Saal des Evang. Gemeindehauses:
Martina Merx (4 53 88)

Dienstag

Frauengymnastik –18.30 Uhr

im Saal des Evang. Gemeindehauses:
Hildegard Winter (4 48 87)

Flöten-Ensemble – alle 2 Wochen (gerade Wochen)

ab 20 Uhr im Saal des Evang. Ge-
meindehauses:
Rainer Steckel (49 20 45)

Mittwoch

Kirchenchor – ab 20 Uhr

im Saal des Evang. Gemeindehauses:
Karin Wieczorek (4 40 78)

Donnerstag

Jungbläser-Ausbildung - 15.30 Uhr

im Saal des Evang. Gemeindehauses
Gesa Mayer (0 62 01- 50 71 23)

Madrigal-Ensemble – alle 2 Wochen (unger. Wochen) - 20.30 Uhr

im Saal des Evang. Gemeindehauses:
Werner Heidrich (0157-32 39 75 66)

Freitag

Café Welcome ab 15 Uhr

im Saal des Evang. Gemeindehauses:
Melanie Brunner-Straub (49 40 73)

Jungbläser ab 19 Uhr

im Saal des Evang. Gemeindehauses

Posaunenchor ab 20 Uhr

im Saal des Evang. Gemeindehauses:
Gesa Mayer (0 62 01-50 71 23)

Sonntag

Kinderkirche –11.30 Uhr

Andrea Jäger (49 44 34)

Ökum. Gemeindetreff

einmal im Monat ab 15 Uhr:

Ursula Metzger (4 45 17)

Traude Weber (4 12 63)

Veranstaltungen in der Region

Ilvesheim

16.12.2022 um 19 Uhr: Musik und
Texte im Advent in der Martin-Luther-
Kirche: Dirk Mauler (Gitarre), Jörg Os-
terspey (Saxophon), Astrid Anders
(Gesang) Der Eintritt ist frei.

Heiligabend: 23 Uhr Christmette mit
Louise Edler (Gesang) und dem Kir-
chenchor

3. März, 18 Uhr, ökumenischer Got-
tesdienst zum Weltgebetstag der
Frauen (Taiwan). Danach Feier und
Essen im Gemeindehaus

Taufen

Olivia Glenc
Oskar Levi Goebel

1. Sam 16, 7
1. Kor 13, 13

Trauung

Steffen und Annika Bach, geb. Grieser Kol 3, 14

Von guten Mächten
wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost,
was kommen mag.
Gott ist mit uns am Abend
und am Morgen
und ganz gewiss
an jedem neuen Tag.

Dietrich Bonhoeffer



Abschied

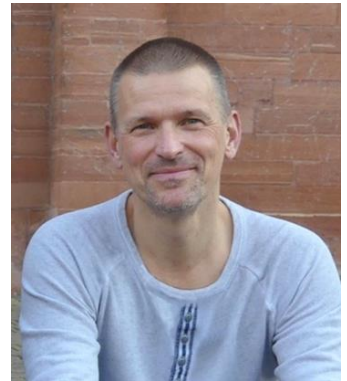
Richard Langenecker	79 Jahre	Hohelied 8, 6
Janno Totti	74 Jahre	Gal 6, 2
Rudolf Graumnitz	89 Jahre	Jes 43, 1
Günter Sahn	82 Jahre	Jes 43, 1
Annemarie Schöner, geb. Heckmann	94 Jahre	Ps 31, 14.15a
Margitta Bolleyer, geb. Lederle	75 Jahre	1. Joh 4, 19
Klaus Kling	79 Jahre	Jes 54, 10
Werner Galm	86 Jahre	Ps 31, 14.15a
Inge Baniass, geb. Kolb	81 Jahre	Ps 119, 105
Karl Illmer	87 Jahre	Hebr 12, 1.2
Dieter Lehmann	90 Jahre	Ps 23, 1
Albrecht Kromm	86 Jahre	1. Kor 13, 13
Ruth Alles, geb. Schmitt	94 Jahre	Jes 43, 1
Ramona Meier, geb. Wenz	38 Jahre	Ps 139, 11.12

Wir haben ein Ohr für Sie!

Sie drückt ein Problem? Sie suchen ein offenes Ohr oder Beistand im Gebet? Sie haben Anregungen, Kritik oder Fragen zu unserer Kirchengemeinde? Bitte melden Sie sich bei uns. In aller Verschwiegenheit hören wir uns Ihre Sorgen und Gedanken an und besprechen Ihre Anliegen.



Franziska Stoellger
Tel.: 06203 42836
Franziska.Stoellger@kbz.ekiba.de



Dierk Rafflewski
Tel.: 06203 42421
Dierk.Rafflewski@kbz.ekiba.de

Sprechzeiten Sekretariat:
Mo, Mi, Fr von 9 – 12 Uhr
und Do von 14 – 18 Uhr
Telefon: 06203 4 28 36
heddesheim@kbz.ekiba.de

Falls erst mal nur der Anrufbeantworter spricht, hinterlassen Sie bitte eine Nachricht. Wir rufen so schnell wie möglich zurück.

Impressum:

Herausgeber: *Evang. Kirchengemeinde Heddesheim; Beindstr. 6, 68542 Heddesheim, Tel. 06203-42836; Email: heddesheim@kbz.ekiba.de*
Verantwortlich im Sinne des Presserechts: *Pfr. Dierk Rafflewski*
Druck: *GemeindebriefDruckerei, Martin-Luther-Weg, 29393 Groß Oesingen*
Redaktion: *Dirk Kollmar*
Anzeigen: *Claus Herzog*
Redaktionsschluss: *24.02.2023*
Datenschutzbeauftragter: *Berthold Geiger*
Bilder: *S.2, 9 M. Tangl, S. 3: M. Schetasch, S. 2, 7, 8: D. Kolb, S. 2, 11 K. Weiß, S. 64: Pfeffer*
Beilagenhinweis: *Einem Teil dieser Auflage liegen die Spendentüten für die Aktion "Brot für die Welt" bei.*

Gottesdienste

- 11.12.2022 3. Advent
10:00 Uhr Familiengottesdienst mit den Kindergärten
- 18.12.2022
11:30 Uhr Kinderkirche
18:00 Uhr Abendgottesdienst
- 23.12.2022
17:00 Uhr 1. Aufführung des Weihnachtsmusicals
- 24.12.2022 Heilig Abend
10:30 Uhr Evang. Gottesdienst im Haus am Seeweg
15:30 Uhr 2. Aufführung des Weihnachtsmusicals
18:00 Uhr Christvesper
- 25.12.2022 1. Weihnachtstag
10:00 Uhr Gottesdienst
- 31.12.2022 Altjahresabend
18:00 Uhr Gottesdienst
- 01.01.2023 Neujahr
10:00 Uhr Gottesdienst
- 06.01.2023 Epiphania
10:00 Uhr Gottesdienst
- 08.01.2023 1. Sonntag n. Epiphania
10:00 Uhr Gottesdienst
11:30 Uhr Kinderkirche
15:00 Uhr Kirche für die Kleinsten
- 15.01.2023 2. Sonntag n. Epiphania
11:30 Uhr Kinderkirche
18:00 Uhr Abendgottesdienst mit Predigtreihe
- 22.01.2023 3. Sonntag n. Epiphania
10:00 Uhr Gottesdienst Predigtreihe
11:30 Uhr Kinderkirche
- 27.01.2023
18:30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst für die Einheit der Christen
- 29.01.2023 Letzter Son. n. Epiphania
10:00 Uhr Gottesdienst Predigtreihe
11:30 Uhr Kinderkirche
- 05.02.2023 Septuagesimae
10:00 Uhr Gottesdienst Predigtreihe
11:30 Uhr Kinderkirche
- 09.02.2023
10:30 Uhr Evang. Gottesdienst im Haus am Seeweg
- 12.02.2023 Sexagesimae
10:00 Uhr Gottesdienst Predigtreihe
11:30 Uhr Kinderkirche
- So. 19.02.2023 Estomihi
11:30 Uhr Kinderkirche
18:00 Uhr Abendgottesdienst Predigtreihe
- Do. 23.02.2023
10:30 Uhr Kath. Gottesdienst im Haus am Seeweg
- So. 26.02.2023 Invocavit
10:00 Uhr Gottesdienst
- Fr. 03.03.2023
19:00 Uhr Ökum. Gottesdienst zum Weltgebetstag der Frauen
- So. 05.03.2023 Reminiscere
10:00 Uhr Gottesdienst mit Taufen
11:30 Uhr Kinderkirche
- Do. 09.03.2023
10:30 Uhr Evang. Gottesdienst im Haus am Seeweg
- So. 12.03.2023 Occuli
10:00 Uhr Gottesdienst
11:30 Uhr Kinderkirche

Predigtreihe 2023

verträumt



mit Pfarrer*innen aus unserer Region
sonntags um 10.00 Uhr
in der Evang. Kirche Heddesheim

15.1.: Pfr. Rafflewski (Heddesheim)

22.1.: Pfrin. Bier (Ilvesheim)

29.1.: Pfr. Reichert (Ladenburg)

5.2.: Pfr. Kreissig (Edingen)

12.2.: Pfr./Pfrin. Pollack (Neckarhausen)

19.2.: Pfrin. Stoellger (Heddesheim)

Martin Luther

und die
gute
neue
Mär



Freitag, 23.12.2022, 17.00 Uhr
Heiligabend, 24.12.2022, 15.30 Uhr

Evangelische Kirche Heddesheim